Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag 4 Uhr Nachmittags.

Nr. 93. Freitag, den 25. November 1892. Jahrgang I.

Pränumerationspreise: Für Wien: **ohne Zustellung** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., „ „ **mit Zustellung** ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzungen des Gemeinderathes.

Dienstag, den 29. November 1892, 5 Uhr Nachmittags.
Mittwoch, den 30. November 1892, 5 Uhr Nachmittags.
Freitag, den 2. December 1892, 5 Uhr Nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 22. November 1892 unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Johann Nep. Prix.

Bürgermeister Dr. Prix: Die Sitzung ist eröffnet.

1. Herr Gem.-Rath Dr. Uhl entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen und der nächsten Sitzung wegen Unwohlseins. Ebenso entschuldigt Herr Gem.-Rath Simon sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung.

2. Der Obmann des Armeninstituts des VII. Bezirkes gibt bekannt, dass Herr S. Trebitsch, Seidenzeugfabrikant, den Betrag von 50 fl. zum Ankaufe von Holz für die Armen des VII. Bezirkes gespendet hat. Es wird der Dank hiefür ausgesprochen.

Ich ersuche um Mittheilung der Einläufe.

Schriftführer Gem.-Rath Janotta (liest):

3. Petition des Ausschusses des politischen Vereines „Fortschritts-Club des II. Bezirkes in Wien" folgenden Inhalts:

Der ergebenst gefertigte Ausschuss des politischen Vereines „Fortschritts-Club des II. Bezirkes in Wien" hat infolge des in der ordentlichen Versammlung seiner Mitglieder am 4. d. Mts. einhellig gefassten Beschlusses die in Abschrift beiliegende Petition an die hohe k. k. n.-ö. Statthalterei gerichtet und erlaubt sich unter Hinweis auf einen weiteren in erwähnter Versammlung einstimmig gefassten Beschluss einem löblichen Gemeinderathe die ergebenste Bitte zu unterbreiten, das in der Beilage gestellte Ansuchen aus den daselbst angeführten Gründen thatkräftigst zu unterstützen.

Wien, am 15. November 1892.

Der Ausschuss des politischen Vereines „Fortschritts-Club des II. Bezirkes in Wien".

Abschrift:

Hohe k. k. n.-ö. Statthalterei!

Der ergebenst gefertigte Ausschuss des politischen Vereines „Fortschritts-Club des II. Bezirkes in Wien" erlaubt sich unter Berufung auf den in der ordentlichen Monatsversammlung seiner Mitglieder am 4. November d. J. gefassten Beschluss das ergebenste Ansuchen zu unterbreiten:

Eine hohe k. k. n.-ö. Statthalterei geruhe die Wiener Tramway-Gesellschaft zu verhalten, ihre am 5. October d. J. eingeführte Winterfahrordnung in nachstehender Weise baldigst zu ändern.

1. Die Route Praterstern—Quai—Mariahilf kann aufgelassen werden und ist hiefür einerseits die Route Praterstraße—Quai—Hernals und Ring—Margarethen andererseits, die seit 12 Jahren, Sommer und Winter bestandene Route Taborstraße—Quai—Mariahilf—Rudolfsheim wieder einzuführen.

2. Die frühere Route: Praterstern—Kaiser Josefstraße—Augartenstraße—Schottenring—Währing ist gleichfalls wieder zu activieren und kann hierfür die Route nach Erdberg entfallen.

Zur Begründung dieses seines Ansuchens erlaubt sich der unterzeichnete Vereins-Ausschuss Nachstehendes anzuführen.

Sehr viele Bewohner Wiens sind gezwungen, ihren Wohnsitz in einem anderen Bezirke aufzuschlagen, als in jenem, in dem sie beschäftigt sind. Die Wahl des Wohnsitzes richtet sich dann zumeist nach der bestehenden directen Verbindung beider Orte durch die Pferdebahn, da bei indirecten Verbindungen mit ein- oder mehrmaligem Umsteigen sich die Fahrtdauer regelmäßig sehr verlängert. Wenn nun der Tramway-Gesellschaft gestattet wird, jahrelang bestandene, in der Bevölkerung sich eingelebte Routen plötzlich aufzulassen, resp. willkürlich zu ändern, so werden hierdurch die Interessen vieler Bewohner empfindlich tangiert, was gewiss eine hohe k. k. n.-ö. Statthalterei nicht zulassen wird.

Weiters ist es, solange der Radialverkehr vom Ringverkehr nicht grundsätzlich getrennt ist, unbedingt nöthig, dass der Wagenverkehr aus den verkehrsreichen Radialstraßen, wie es die Praterstraße und die Taborstraße sind, einerseits über den Ring, andererseits über den Quai derart geleitet werde, dass man stets auf dem kürzesten Wege alle anderen verkehrsreichen Radialstraßen womöglich mit einmaligem Umsteigen oder direct erreichen kann. Dabei erscheint es jedoch nicht zweckdienlich, zwei, wenn auch sehr verkehrsreiche Radialstraßen, wie die Praterstraße und die Mariahilferstraße, durch zwei directe Routen, eine über den Ring und eine über den Quai zu verbinden, wie es thatsächlich der Fall ist, da nur die kürzere der beiden, die Ringlinie für den directen Verkehr von Wert ist.

Deshalb kann auch die jetzige Route Praterstraße—Quai—Mariahilf aufgelassen werden und wäre dafür als Quailinie die jahrelang bestandene Route Praterstraße—Quai—Hernals wieder zu activieren und so eine directe Verbindung zweier stark bevölkerter Bezirke wiederherzustellen.

Was die Route Taborstraße—Quai anbelangt, so wurde selbe am 5. October d. J. plötzlich eingestellt. Die Auflassung dieser durch zwölf Jahre, Sommer und Winter, bestandenen Route hat unter den Bewohnern der Taborstraße und der angrenzenden Gassen große Erregung und gerechte Missstimmung hervorgerufen, da ein großer Theil dieser Bewohner Geschäftsleute sind, die entweder mit den Geschäftshäusern am Quai in regem persönlichen Verkehr stehen oder daselbst etabliert oder bedienstet sind und daher eine rasche directe Verbindung zwischen der Taborstraße und dem Quai dringend benöthigen. Eine hohe k. k. Statthalterei wird daher gebeten, Veranlassung zu treffen, dass unter Aufrechthaltung der gegenwärtigen Route über den Ring, Taborstraße—Ring—Favoriten auch die bis 5. October 1892 bestandene Quailinie Taborstraße—Quai—Mariahilf—Rudolfsheim raschest wieder activiert und so einem dringenden Bedürfnis abgeholfen werde.

Was schließlich die gegenwärtige Route Kaiser Josefstraße—Augartenstraße—Ring—Erdberg betrifft, so ist deren Führung fast über den ganzen Ring für die Bewohner der Leopoldstadt und die daselbst Beschäftigten wertlos.

Hingegen ging für die vielen in Währing, in den Cottage-Anlagen, in Gersthof 2c. wohnenden und in der Leopoldstadt beschäftigten Beamten durch Auflassung von Währing als Endpunkt dieser Route die nöthige directe Verbindung zwischen Wohnung und Bureau und dem II. Bezirke eine directe Verbindung mit dem XVIII. Bezirke verloren. Deshalb wäre die Route Kaiser Josefstraße—Augartenstraße—Währing wieder zu activieren und dafür die Fahrten dieser Wagen nach Erdberg einzustellen.

In Berücksichtigung der hier angeführten Gründe geruhe eine hohe k. k. n.-ö. Statthalterei das Ansuchen des ergebenst gefertigten Vereinsvorstandes um Abänderung der Winterfahrordnung der Wiener Tramway-Gesellschaft in der hier bezeichneten Weise einer baldigen gütigen Entscheidung zuzuführen.

Wien, am 15. November 1892.

Ausschuss des „Fortschritts-Club des II. Bezirkes."

Bürgermeister: Geht an den Magistrat.

Schriftführer Gem.-Rath Janotta (liest):

4. Petition des Vereines der Hausbesitzer im III. Bezirke folgenden Inhalts:

Der ergebenst unterzeichnete Verein der Hausbesitzer vom III. Bezirke erlaubt sich folgende drei Resolutionen in Ansehung der Wasserversorgung von Wien zur hochdortigen Kenntnis zu bringen:

A. Der Ausschuss spricht sich für die Einbeziehung der Tiefquellen aus.
B. Die Vereinsleitung sieht sich genöthigt, gegen die Ausführung einer Donau-Nutzwasserleitung Stellung zu nehmen.
C. Der Ausschuss empfiehlt den Bau der Wienthal-Wasserleitung als eventuelle Nutzwasserleitung.

Ehe in die Begründung der drei Resolutionen eingegangen wird, nimmt sich der ergebenst unterzeichnete Ausschuss die Freiheit, die Wasserversorgung von Wien im allgemeinen etwas zu erörtern.

Die Bevölkerungsziffern von Wien und den einbezogenen Vororten sind:

	1880	1890	+	%
10 alte Bezirke	725.459	831.472	106.013	14·6
9 neue „	385.920	523.723	137.863	35·7
zusammen .	1,111.379	1,355.195	243.876	21·9

Wenn die Gesammtbevölkerung nach dem gleichen Percentsatze wachsen würde, d. i. um je 21·9%, so hätten wir im Jahre 1900 1,650.055 Einwohner, im Jahre 1910 1,981.417 Einwohner und im Jahre 1920 2,445.347 Einwohner.

Wenn pro Kopf ein Hektoliter gerechnet wird, so ist der Wasserbedarf in Hektolitern in diesen Jahren gleich der Seelenzahl.

Der Aquäduct fasst bekanntlich zwei Millionen Eimer, d. i. 1,131.780 hl, wobei vorausgesetzt wird, dass noch so viele Hochquellen einbezogen werden, dass der Aquäduct thatsächlich auch im Winter auf seine volle Leistungsfähigkeit ausgenützt wird. Dies ist aber auch seine Maximalleistung. Stellt man nun dieser Leistung den wirklichen Wasserbedarf gegenüber, so findet man:

Jahr	Seelen- und Hektoliterzahl	Leistung des Aquäductes	Wasserabgang in Hektolitern
1900	1,650.055	1,131.780	518.275
1910	1,981.417	1,131.780	849.637
1920	2,415.347	1,131.780	1,283.567

Es sind daher im Jahre 1900 ohne Wasser 518.275 Einwohner,
„ „ 1910 „ „ 849.637 „
„ „ 1920 „ „ 1,283.567 „

Oder, wenn mit 1,131.780 hl Wasser das Auslangen gefunden werden soll,
im Jahre 1900 pro Kopf nur mehr 69 l Wasser,
„ „ 1910 „ „ „ „ 56 „ „
„ „ 1920 „ „ „ „ 47 „ „

Es ist daher evident nachgewiesen, dass durch den Aquäduct allein der Wiener Bevölkerung nie und nimmer genügend Wasser, selbst auch nur Trinkwasser, beschafft werden kann. Zur Abhilfe der Wassernoth liegen nun schon zwei concessionierte Projecte, d. i. die Tiefquellen- und die Wienthal-Wasserleitung, vor und endlich das noch in der Ausarbeitung begriffene Nutzwasserleitungs-Project aus der Donau; für letzteres muss überdies erst das wasserrechtliche Verfahren eingeleitet werden.

A. Tiefquellenleitung.

Das Wasser derselben ist der Qualität nach gleichwertig dem Hochquellenwasser, was durch ärztliche Autoritäten festgestellt ist. Für die Ausführbarkeit des Unternehmens sind uns die zwei Frankfurter Tiefquellenleitungen eine Gewähr, von welchen die eine seit 1885 functioniert, die zweite im Vorjahre fertiggestellt wurde. Was die Daten wegen der vorhandenen Wassermenge betrifft, welche überdies seinerzeit beliebig vermehrt werden kann, so schöpfen wir selbe etwa nicht aus den Broschüren der Concessionäre, sondern aus dem ämtlichen gediegenen Bericht der Wasserversorgungs-Commission der Reichshauptstadt Wien vom Monat Mai 1864.

Das concessionierte Quantum ist 1,036.800 hl. Wird dieses Quantum zu der Leistung des Aquäductes per 1,131.780 hl addiert, so hätte man ein Gesammtquantum zur Verfügung von 2,168.580 hl. Dies gibt im Vergleiche mit dem Zuwachse der Bevölkerung:

Jahr	Seelen	Aquäduct und Tiefquellen	Differenz in Hektolitern
1900	1,650.055	2,168.580	+ 518.525
1910	1,981.417	2,168.580	+ 187.163
1920	2,415.347	2,168.580	— 246.767

Dieser Vergleich ergibt, dass es mittelst der Einbeziehung der Tiefquellenleitung möglich wäre, bei Benützung eines einheitlichen Rohrnetzes die Stadt Wien bis zum Jahre 1920 mit tadellosem Trinkwasser zu versehen.

Diese Daten sind gewiss überzeugend, und ist durch selbe die eingangs unterbreitete Resolution A für die Tiefquellenleitung sicher gerechtfertigt.

B. Donau-Nutzwasserleitung.

Gegen diese sprechen die großen Kosten des Baues und insbesondere des Betriebes, weil das Wasser fortwährend auf eine bedeutende Höhe gehoben werden muss.

Eine Ersparung an Trinkwasser wird nur dann eintreten, wenn selbes in die Häuser eingeleitet würde, was in sanitärer Beziehung, wie dies in Hamburg und Budapest durch die Cholera in trauriger Weise bewiesen worden ist, gewiss nicht zu empfehlen wäre. Würde das Donauwasser jedoch nicht eingeleitet, so würde im Sommer nur das Aufspritzwasser und während des ganzen Jahres das Industriewasser und etwa das Spülwasser einiger öffentlicher Anstandsorte erspart werden. Dieses Quantum ist im Verhältnisse so gering, dass sich die Anlage einer Donauwasserleitung auf Kosten der Commune in gar keiner Weise rentieren kann, wobei noch erwogen werden muss, dass durch das nochmalige Aufreißen des Pflasters aller Straßen die Geschäfte in wahrhaft unverantwortlicher Weise gestört werden würden. Gegen die Donau-Nutzwasserleitung wird sich wahrscheinlich der Landes-Sanitätsrath aussprechen, und wenn selbst im Recurswege ausnahmsweise eine Bewilligung erreicht werden könnte, so dauert dies mit Rücksicht, dass auch das wasserrechtliche Verfahren erst durchgeführt werden muss, sicher 3 bis 4 Jahre.

Diese Momente sind gewiss gewichtige und begründen die gefasste Resolution B gegen die Donau-Nutzwasserleitung.

C. Wienthal-Wasserleitung.

Dieses Unternehmen ist wie das Tiefquellenproject gleichfalls concessioniert und könnte der Bau daher ebenfalls sofort begonnen werden.

Die Concession ist 170.000 hl. Die Wienthal-Wasserleitung bringt das Wasser mit natürlichem Druck herein, ist daher offenbar billiger wie das Donauwasser.

Außerdem kann dieses Wasser, da es nur von Niederschlägen herrührt, im Nothfalle getrunken werden, was beim Donauwasser ein- für allemal ausgeschlossen ist.

Gewiss könnte das Wienwasser in den Industrievierteln der tieferliegenden Partien von Wien, für die Ringstraßen-Wasserleitung zum Aufspritzen, zur Dotierung des Stadt- und Rathhausparkes verwendet werden, und würde sie dadurch zur Entlastung der Trinkwasserleitung ebenfalls beitragen.

Diese hier angeführten Gründe sind gewiss wichtig genug, um auch die Resolution ad C, Bau der Wienthal-Wasserleitung, zu empfehlen.

Für alle drei Resolutionen ist jedoch das finanzielle Moment das entscheidende. Durch die Anleihen für die Verkehrsanlagen und die Auslagen für die Wienfluss-Regulierung, welch' letztere aus dem großen Programm ausgeschieden wurde und von der Commune Wien zur alleinigen Ausführung übernommen worden ist, wird der Steuerfäckel der Bürgerschaft ohnehin hart mitgenommen werden.

Die Investitions-Auslagen, welche durch die Einbeziehung der Vororte hervorgerufen wurden, sind beträchtliche. Die Geschäfte liegen allenthalben danieder, die Lasten auf dem Realbesitze sind bereits unerträglich geworden.

Gewiss wäre es zweckmäßig, die Ausführung des zweiten Theiles der Wasserversorgung von Wien, welche 30 bis 40 Millionen Gulden kosten wird, dem Privatunternehmungsgeiste zu überlassen. Hat ja auch der Staat in richtiger Erkenntnis der gedrückten wirtschaftlichen Verhältnisse die Localbahnlinien aus dem Staatsbahnnetze ausgeschieden und deren Ausführung einer Privatgesellschaft überlassen. Unserem hochverehrten Herrn Bürgermeister und den bewährten gediegenen Kräften, aus welchen unser Stadtrath zusammengesetzt ist, wird es gelingen, mit den genannten beiden Unternehmungen solche Vereinbarungen zu treffen, dass die Tiefquellen und das Wienwasser in geeigneter Weise für die Wasserversorgung der Stadt Wien nutzbar gemacht werden.

Es werden sich gewiss Verträge stipulieren lassen, welche unter strenger Wahrung der communalen Interessen die sofortige Inangriffnahme dieser schon concessionierten Unternehmungen ermöglichen.

Bei dem empfindlichen Mangel an Arbeit für viele Schichten der Bevölkerung und der herrschenden Noth wäre auch dieses Moment ein wohl zu berücksichtigendes.

Indem wir nun bitten, diese unsere Auseinandersetzungen gütigst zu würdigen, hoffen wir, dass bald der fruchtbringende Segen der Arbeit über unsere geliebte Vaterstadt herniedergehe! Das walte Gott!

Wien, November 1892.

(Folgen die Unterschriften.)

Bürgermeister: Wird dem Referenten des Stadtrathes über die Frage der Nutzwasserleitung zugewiesen.

Schriftführer Gem.-Rath Janotta (liest):

5. Interpellation des Gem.-Rathes Winter:

In der Gemeinderaths-Sitzung vom 4. November 1892 wurde die Interpellation der Gem.-Räthe Winter und Wimberger, warum mit der Berathung der Wasserversorgung Wiens bisher noch immer nicht begonnen wurde und wann der Herr Bürgermeister diesen Gegenstand auf die Tagesordnung des Gemeinderathes zu setzen gedenkt, dahin beantwortet, dass die Berathung nach Erledigung der Systemisierungsvorlage stattfinden wird, dass übrigens durch diese Hinausschiebung der Berathung in der Sache selbst durchaus keine Verzögerung eingetreten ist, weil die wichtigen und dringenden Arbeiten, nämlich die Röhrenbeschaffung, wie aus den Mittheilungen, welche im Plenum gemacht wurden, bekannt sein muss, ihren Fortgang genommen haben und alle Vereinbarungen getroffen sind, um dies Werk zu beginnen, sobald die Entscheidung der Statthalterei, respective des Ministeriums rechtskräftig geworden sein wird.

Dieser letztere Theil der Interpellationsbeantwortung kann sich jedoch nur auf die im Zuge befindliche Einbeziehung neuer Hochquellen — denn nur für diese wurde die Beschaffung von Wasserleitungsrohren bewilligt — nicht aber auf die Anträge des Gem.-Rathes Dr. Karl Zimmermann und Genossen vom 6. November 1891 und 22. Juli 1892 „es sei mit der Wiener-Neustädter Tiefquellen-Unternehmung wegen Wasserlieferung in Unterhandlungen zu treten" — beziehen.

Da nach der Überzeugung des Interpellanten diese Unterhandlungen eine unausweichliche Nothwendigkeit sind, um ein klares Bild über die Wasserversorgung Wiens zu schaffen, da weiter der Interpellant mit dieser Überzeugung nicht allein steht, sondern in derselben durch die Bevölkerung unterstützt wird, wie die an den Gemeinderath geleiteten, jedoch nie mitgetheilten Resolutionen und Petitionen des Central-Verbandes der Hausbesitzer vom November 1891, dann der Hausherren-Vereine in Unter-Meidling, Hernals, Neulerchenfeld, Währing, Wieden, Margarethen, Leopoldstadt, Mariahilf, Landstraße, Simmering, endlich der politischen Vereine: Wählerverein in Währing, Donauclub in der Leopoldstadt, Wählerverein in Rudolfsheim beweisen, da endlich der Gemeinderath geschäftsordnungsmäßig das Recht hat, zu verlangen, dass alle an ihn geleiteten Eingaben auch zu seiner Kenntnis gelangen, wie dies mit der Resolution des Central-Verbandes der Hausbesitzer-Vereine von diesem Jahre, am 31. Mai 1892 wahrscheinlich darum geschehen ist, weil sich dieselbe im Gegensatze zu der Petition vom November 1891 für die Donau-Nutzwasserleitung ausspricht, in Erwägung, dass die Budget-Debatte bevorsteht und Klarheit geschaffen sein muss, so stellt der Gefertigte an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, das Referat über die Wasserversorgung Wiens einschließlich der Anträge des Gem.-Rathes Dr. Karl Zimmermann vom 6. November 1891 und 22. Juli 1892 unmittelbar nach der Erledigung des Referates über die Beamten-Systemisierung auf die Tagesordnung zu setzen und eventuell selbst mit Zuhilfenahme von Nacht- oder vermehrten Tagessitzungen zur Beschlussfassung zu bringen?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die Resolutionen des Centralverbandes der Hausbesitzervereine vom November 1891, dann der Hausherrenvereine von Unter-Meidling, Hernals, Neulerchenfeld, Währing, Wieden, Margarethen, Leopoldstadt, Mariahilf, Landstraße, Simmering, endlich der politischen Vereine: Wählerverein in Währing, Donauclub in der Leopoldstadt und Wählerverein in Rudolfsheim bezüglich der Wasserfrage nachträglich dem Gemeinderathe mitzutheilen?

3. Ist der Herr Bürgermeister bereit, von der bisher geübten Praxis abkommen zu wollen und künftighin dem Gemeinderathe alle an diesen gerichtete Eingaben mitzutheilen?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, die Interpellation mit Folgendem zu beantworten: Die Frage der Wasserversorgung wird in allernächster Zeit auf die Tagesordnung gesetzt werden; ich nehme gar keinen Anstand, das sofort nach Erledigung der Einreihung der Beamten in die Rangclassen zu thun. Ich mache aber aufmerksam, dass auch das Budget vorzulegen und zu berathen sein wird. Ich nehme daher mit großem Vergnügen zur Kenntnis, dass aus der Mitte des Gemeinderathes die Anregung gemacht worden ist, auch Nachtsitzungen zu veranstalten. Wenn die Herren alle diese Angelegenheiten, wie es auch passend ist, rasch erledigen wollen, so wird an Ihre Opferwilligkeit jedenfalls in dieser Richtung herangetreten werden müssen, dass Sie in der Woche nicht nur eine, sondern einige Nachtsitzungen abhalten.

Was die zweite Frage anbelangt, so erkläre ich, dass das gesammte Material dem Herrn Referenten zur Verfügung steht, der Gelegenheit haben wird, es dem Gemeinderathe mitzutheilen.

Bezüglich der dritten Frage erkläre ich, dass nach der Geschäftsordnung, wie bisher, weiter vorgegangen werden wird.

Schriftführer Gem.-Rath Janotta (liest):

6. Interpellation des Gem.-Rathes Heiler:

Sonntag den 13. November 1892 wurde von ½12 Uhr bis ½1 Uhr mittags zwischen der Kärnthner-, Ringstraße und dem Grand Hotel von mehreren Fuhrwerken Sand abgeladen, wodurch das zahlreich promenierende distinguierte Publicum durch die Passagehindernisse der Wagen als auch durch den hinabgeworfenen Sand im höchsten Grade belästigt wurde. Dieser Vorfall hat mit Recht den lauten Unwillen sämmtlicher Promenierenden hervorgerufen.

Mit Rücksicht darauf, dass die Ringstraße zwischen der Hofoper und dem Schwarzenbergplatz in den Mittag- und Abendstunden, namentlich an Sonn- und Feiertagen regelmäßig sehr stark frequentiert ist, indem sowohl Einheimische als Fremde mit Vorliebe diese Strecke als Promenade benützen, und mit Rücksicht darauf, dass dieser Umstand auch dem betreffenden Transport-Unternehmer bekannt sein musste, erlaube ich mir an den geehrten Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage zu richten:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den erwähnten Fall, welcher auch mit Rücksicht auf die gesetzliche Sonntagsruhe öffentliches Ärgernis erregt hat, strengstens untersuchen zu lassen und ferner die Verfügung zu treffen, dass in Hinkunft bei Ausführung öffentlicher Arbeiten auf die localen Verkehrsverhältnisse im Interesse des Publicums entsprechend Rücksicht genommen werde?

Bürgermeister: Ich werde den Fall erheben lassen und die Interpellation in der nächsten Sitzung beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Janotta (liest):

7. Antrag des Gem.-Rathes Kaspar und Genossen:

Mit Rücksicht auf die Verdienste, welche sich Herr Eduard Ritt. v. Uhl durch eine Reihe von Jahren als Gemeinderath, Bürgermeister-Stellvertreter und Bürgermeister der Stadt Wien erworben hat, stellen die Gefertigten den Antrag:

Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen, dass eine neu zu eröffnende Gasse nach dem Namen des nunmehr verstorbenen Herrn Eduard Ritt. v. Uhl (Uhlgasse) benannt werde.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Janotta (liest):

8. Antrag der Gem.-Räthe Simon, Silberer und Genossen:

In Anbetracht der außerordentlichen Leistungen der Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft, sowie in Berücksichtigung des Umstandes, dass die Existenz dieser Gesellschaft noch immer nicht gesichert ist, beantragen die Gefertigten:

Es sei der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft eine jährliche Subvention von 10.000 fl. zuzuwenden, und dieser Betrag schon in das Budget von 1893 aufzunehmen.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Janotta (liest):

9. Antrag des **Gem.-Rathes Geitler** und Genossen:

Dem Vernehmen nach ist das Lagerhaus der Stadt Wien schon seit längerer Zeit nicht im Stande, die Ausladung der Schiffe und den Schiffumschlag in einer den Anforderungen des Verkehres genügenden Weise zu bewältigen; die täglich auszuladende Menge beträgt in letzter Zeit ungefähr 1200 t, das Lagerhaus kann aber infolge der Beschränktheit und Mangelhaftigkeit seines Landungsplatzes und seiner Ladeeinrichtungen täglich nur 600 bis 650 t ausladen, also fast nur die Hälfte dessen leisten, was der Handel gegenwärtig fordert. Diese Calamität wiederholt sich fast regelmäßig in jedem Frühjahre und Herbste.

Auf der einen Seite beschwert sich die Geschäftswelt, dass sie die Ware nicht schnell genug bekommt, um darüber verfügen zu können, und dass sie an der Einhaltung der Lieferungstermine gehindert ist, wodurch der Absatz geschädigt und die Concurrenzfähigkeit Wiens arg beeinträchtigt wird. Auf der anderen Seite klagen die Schiffahrtsgesellschaften, dass ihre Fahrzeuge zu lange Zeit mit der Ausladung in Wien verbringen, was dazu führen müsste, Wien als Landungsplatz und Löschungsplatz in Zukunft zu meiden oder erhöhte Frachtgebür nach Wien zu fordern.

Beide Übelstände, sowohl die der Geschäftswelt, als die den Schiffahrtsunternehmungen erwachsenden Verzögerungen, sind von unberechenbarem Nachtheile für Wien und beeinträchtigen den hiesigen Handel in der allerempfindlichsten Weise. Wenn da nicht bald Abhilfe geschaffen wird, ist zu fürchten, dass Umschlags- und Einlagerungsverkehr, welche beide Manipulationen stets Hand in Hand gehen und mit schwerer Mühe nach Wien gelenkt wurden, nach und nach nach Passau und Regensburg verlegt werden dürften, wo Staat und Stadt sehr zweckdienliche Bauten aufführten und fortwährend erweitern.

Und so leicht ließe sich auch hier eine wenigstens theilweise und vorläufige Abhilfe schaffen.

Es soll nämlich schon vor Jahresfrist eine Zuschrift des Handelsministeriums an den Herrn Bürgermeister gelangt sein, worin mitgetheilt wird, dass die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft der Donauregulierungs-Commission einen an den Landungsplatz des Lagerhauses stromabwärts angrenzenden zweiten Landungsplatz, den sogenannten Pfeiffer'schen Holzplatz wieder zur Verfügung stellt.

Würde die Gemeinde Wien diesen Platz für ihre Lagerhauszwecke pachten, so wäre dadurch die verfügbare Lagerhauslände fast doppelt so lang als jetzt; es könnte dann eine größere Anzahl Schiffe und Waggons zur Arbeit angestellt und eine größere Menge täglich ausgeladen und umgeschlagen und so die nothdürftigsten Anforderungen des Verkehres befriedigt werden.

Auf diese Weise wäre es mit geringen Mitteln möglich, einer Fortdauer der gegenwärtigen Schädigung des Handels vorzubeugen und über die Zeit hinwegzukommen, bis es entschieden ist, ob die Verlegung des Haupt-Handelsverkehres aus dem großen Donaustrome in den regulierten Canal durchgeführt wird. Es wäre mit diesem Aushilfsmittel der großen Frage der Ausgestaltung und Vergrößerung der Wiener Lagerhaus- und Umschlagseinrichtungen nicht im geringsten vorgegriffen. Auch wären keine kostspieligen Bauten dafür erforderlich und keine wesentlichen Auslagen damit verbunden, auf die ja angesichts der Unklarheit der künftigen Gestaltung des Wiener Haupt-Verkehrsgebietes dermalen nicht eingegangen werden dürfte. Dem Handel, der Schiffahrt und nicht zuletzt auch unserem Lagerhause wäre dann ein wesentlicher Dienst geleistet.

Es wird daher beantragt:

Die Gemeinde Wien wolle den sogenannten Pfeiffer'schen Holzplatz unter annehmbaren Bedingungen von der Donauregulierungs-Commission auf eine längere Reihe von Jahren für Lagerhauszwecke pachten und hätte der Stadtrath spätestens binnen zweier Monate zuverlässig im Wortlaute und Sinne des § 70 des Gemeindestatutes die Vorberathungen zu pflegen und die geeigneten Anträge im Gemeinderathe zu stellen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrath. Ich bitte aber, zu erwägen, ob es im Interesse der Gemeinde liege, derlei Dinge in Form eines Antrages in öffentlicher Sitzung vorzubringen. In dem Momente, wo das öffentlich bekannt wird, werden die betreffenden Plätze ungeheuer theuer.

Gem.-Rath Geitler: Ich muss auf die Rüge, welche der Herr Bürgermeister auszusprechen Gelegenheit nahm, erwidern, dass es sich nicht um Plätze irgend eines Privaten handelt. Wenn der Antrag in seinem vollen Wortlaute vorgelesen worden wäre, so wäre es überhaupt möglich gewesen, sich in der Sache zu orientieren. So war es nicht möglich. Die Plätze selbst sind Eigenthum der Donauregulierungs-Commission. Es schweben seit längerer Zeit Verhandlungen, ob nicht diese Plätze von Seite der Donauregulierungs-Commission an die Gemeinde Wien zu Lagerhauszwecken abgepachtet werden könnten. Die Sache ist nichts Neues. Ich habe sie nur urgiert und möchte bitten, den Antrag vorzulesen.

Bürgermeister: Ich wollte meine Bemerkung nur im allgemeinen zur Erwägung geben.

Schriftführer Gem.-Rath Janotta: In dem Antrage steht, und ich habe das auch verlesen: „unter annehmbaren Bedingungen von der Donauregulierungs-Commission".

Bürgermeister: Nachdem die Verlesung des Antrages gewünscht wird, bitte ich jene Herren, welche für dieselbe sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Schriftführer Gem.-Rath Janotta (liest):

10. Antrag des **Gem.-Rathes Heiler** und Genossen:

Der im II. Bezirke gelegene Bezirkstheil Freudenau grenzt durch den Donaucanal an den XI. Bezirk Simmering von der Schlachthausbrücke bis zur Ausmündung des Donaucanales auf einer Strecke von 1½ Stunden. Als einziges Communicationsmittel zwischen den genannten Orten besteht bloß eine primitive Personen-Überfuhr, welche nur im Sommer von 7 Uhr früh bis zur eintretenden Dunkelheit benützt werden kann. Wer daher vor Eröffnung, beziehungsweise nach Schluss der Überfuhr, sowie wegen Gefahr bei stürmischem Wetter die letztere nicht benützen kann, ist gezwungen, längs des Canales ¾ Stunden aufwärts und ¾ Stunden abwärts — zusammen 1½ Stunden — zu gehen, um von der Freudenau nach Simmering zu gelangen.

Bei dem regen geschäftlichen und gesellschaftlichen Verkehre zwischen den Bewohnern von Freudenau und Simmering erscheint eine rasche Abhilfe dringend geboten.

Behufs Behebung dieses Übelstandes wurde bereits wiederholt um die Herstellung eines Gehweges und Eröffnung eines Gehsteges über die Staatsbahnbrücke angesucht; die Realisierung dieses Planes scheiterte jedoch an den Kosten, welche durch die Errichtung und Erhaltung einer besonderen Linienverzehrungssteuerstelle erwachsen wären.

Nachdem nun dieser Umstand durch die erfolgte Einverleibung der Vororte mit Wien nicht mehr in Betracht kommt, stellen die Unterzeichneten mit Rücksicht auf das äußerst dringende Bedürfnis einer nothwendigen stabilen Verbindung zwischen Freudenau und Simmering behufs Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs, sowie mit Rücksicht auf die erwachsenden geringen Kosten, welche in keinem Verhältnisse stehen zu den Vortheilen, welche hiedurch den betheiligten Bewohnern zugewendet würden, den Antrag, der Gemeinderath wolle beschließen:

Es seien mit der Staatsbahn-Gesellschaft wegen Herstellung und öffentlichen Benützung eines Gehsteges auf der Brücke — wie ein solcher auf der Nordbahnbrücke über die Donau besteht — Verhandlungen einzuleiten und eine baldige günstige Lösung dieser für die Bewohner der beiden Bezirke wichtigen Frage herbeizuführen.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Wir schreiten zur Tagesordnung. Ich bitte den Herrn Gem.-Rath Dr. v. Billing, zu referieren.

11. Referent Gem.-Rath Dr. v. Billing: Zahl 7212. Der diesbezügliche kurze Antrag befindet sich auf der hektographierten Tagesordnung. Es handelt sich um das Einschreiten der Verwaltung des Erzherzogin Sophien-Spitales, des bekannten sogenannten Kenion-Spitales um Bewilligung einer Subvention für das Jahr 1892. Dieses Spital wurde ursprünglich aus den Mitteln erbaut, welche die hochherzige Frau Kenion hinterlassen hat, und begann mit einem zu belegenden Raum von 80 Betten, von denen ursprünglich nur 30 Betten für medicinische Fälle belegt waren. Allmählich fortschreitend, besitzt es jetzt 40 Betten für interne Krankheiten und 40 für chirurgische Fälle, hat also einen bedeutenden Umfang gewonnen. Wie groß die Leistungen dieser Stiftung sind, möge aus drei Ziffern entnommen werden. Im

Jahre 1891 wurden behandelt und vollständig verpflegt 670 Personen an 16.688 Verpflegstagen mit einem Aufwande von 29.680 fl. 62 kr. Ambulatorisch und unentgeltlich behandelt wurden im Vorjahre allein 10.092 Personen, und zwar im medicinischen Ambulatorium 3101, im chirurgischen 3093 Personen und wurden 3898 Zahnextractionen vorgenommen. Der Gemeinderath hat nun bereits in den Jahren 1890 und 1891 Subventionen von je 1000 fl. für dieses Spital bewilligt, und aus den von mir genannten Ziffern geht hervor, dass dasselbe wieder subventioniert zu werden verdient, nachdem es jedenfalls die Gemeinde in ihren Aufgaben unterstützt. Es beantragt daher der Stadtrath, diesem Spitale auch pro 1892 eine Subvention von 1000 fl. zu bewilligen und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Nach einer Pause:) Wenn nicht, bitte ich jene Herren, die mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Es wurde daher beschlossen, dem Erzherzogin Sophienspitale eine Subvention von 1000 fl. pro 1892 zu bewilligen.

12. Referent Gem.-Rath Dr. Steuzl: Ad Zahl 7220. Der Verein zur Bekleidung armer Kinder in Lichtenthal und Himmelpfortgrund ersucht um eine Subvention. Bisher hat dieser Verein keine Subvention erhalten, er wendet sich aber an den Gemeinderath mit dieser Bitte, weil er zu Weihnachten jedes Jahr 60 bis 62, heuer sogar 72 Kinder mit vollständiger Kleidung versieht. Der Verein erfreut sich auch der Unterstützung Sr. Majestät und der allerhöchsten Herrschaften. Der Herr Bezirksvorstand Löblich befürwortet diese Bitte außerordentlich, und der Stadtrath hat sich mit Rücksicht auf das humanitäre Wirken dieses Vereines bewogen gefunden, den Antrag zu stellen, es möge diesem Vereine eine Subvention von 50 fl. pro 1892 gewährt werden.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Es wurde daher beschlossen, dem Vereine zur Bekleidung armer Kinder in Lichtenthal und Himmelpfortgrund eine Subvention von 50 fl. pro 1892 zu bewilligen.

13. Referent Gem.-Rath Schlechter: Ad Zahl 7067. Der Antrag steht auf der gedruckten Tagesordnung. Von Seite des Kindergartenvereines im X. Bezirke liegt eine Eingabe vor, worin der Verein bittet, dass der Gemeinderath ihm wie bisher für die Erhaltung der beiden von ihm errichteten Kindergärten im X. Bezirke eine Subvention von je 500 fl. zusammen von 1000 fl., bewilligen möge.

Begründet wird dieses Ansuchen damit, dass die Erhaltung dieser Kindergärten jährlich im Durchschnitt 3400 bis 3500 fl. erfordert, dass der größte Theil dieser Summe aus freiwilligen Spenden der Mitglieder ꝛc. aufgebracht werden muss, und dass die Errichtung dieser beiden Kindergärten von der Bevölkerung Favoritens sehr dankbar aufgenommen wurde. Es wird daher das Ansuchen gestellt, auch pro 1893 für diese zwei Kindergärten eine Subvention von je 500 fl., zusammen 1000 fl. zu bewilligen. Der Antrag, den ich nun namens des Stadtrathes zu stellen habe, wird von allen Organen, insbesondere auch von der Bezirksvertretung und dem Magistrate befürwortet, und ich bitte Sie daher zu beschließen: dem Kindergartenvereine im X. Bezirke wird zur Erhaltung seiner beiden Kindergärten pro 1893 eine Subvention von je 500 fl., daher zusammen 1000 fl. bewilligt.

Gem.-Rath Frauenberger: Meine Herren, ich will nicht gegen den Antrag sprechen, allein ich möchte den Herrn Bürgermeister bei dieser Gelegenheit daran erinnern, dass ich bereits zu Anfang dieses Jahres den Antrag gestellt habe, es möge dem Gemeinderathe ein Ausweis über sämmtliche Subventionen vorgelegt werden. (Unruhe. Rufe: Der Ausweis liegt ja schon vor!) Dann habe ich nichts weiter zu bemerken.

Bürgermeister: Wünscht noch jemand das Wort? Wenn nicht, so bitte ich jene Herren, welche mit dem gestellten Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Es wurde daher beschlossen, dem Kindergartenvereine im X. Bezirke eine Subvention von 1000 fl. pro 1893 zu bewilligen.

Bürgermeister: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt eine vertrauliche.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um $^1/_2$6 Uhr abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 22. November 1892.

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Prix.**

Gem.-Rath Dr. Vogler referiert über die Herstellung einer Nothbrücke über den Donaucanal als Ersatz für die zum Umbau gelangende Franzenskettenbrücke und beantragt, den Brückenbau nach dem bauämtlichen Projecte unter Ausführung der Jochconstruction mit doppelten Pilotenreihen und Vermehrung der Kapphölzer dem Franz Mörtinger um den Betrag von 40.720 fl. zu übertragen.

Nach längerer Discussion wird die Wiederaufnahme der Debatte beschlossen.

Schluss der Sitzung.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 29. November 1892.
Mittwoch, den 30. November 1892.
Donnerstag, den 1. December 1892.
Freitag, den 2. December 1892.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 18. November 1892.

Vorsitzende: 1. Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
2. Vice-Bürgermeister Dr. Grübl.

Anwesende: Dr. v. Billing, Boschan, v. Götz, v. Goldschmidt, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Kreindl, Dr. Lederer, Matthies, Matzenauer, Meißl, Müller, v. Neumann, Noske, Schlechter, Schneiderhan, Dr. Stenzl, Dr. Vogler, Wurm.

Entschuldigt: St.-R. Rückauf und Baugoin,
Krank: St.-R. Witzelsberger.
Experte: Magistratsrath Silberbauer, Oberbuchhalter Nelböck, Rechnungsrevident Fechner, Magistrats-Secretär Linsbauer, Baurath Schiebek, Ober-Ingenieur Thalhammer, Magistrats-Concipist Narožny.
Schriftführer: Magistrats-Secretär Roßner.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** macht derselbe folgende Mittheilungen:

St.-R. Rückauf entschuldigt sein Ausbleiben durch seine Intervention bei einer Commission.

St.-R. Baugoin entschuldigt gleichfalls sein Ausbleiben.

(Zur Kenntnis.)

Dank der Genossenschaft der Kaufleute des politischen Bezirkes Sechshaus und des Gerichtsbezirkes Hietzing für die Überlassung von Localitäten in der Schule XV., Fünfhaus, Thalgasse 2, für Fachunterrichtszwecke. (Zur Kenntnis.)

St.-R. Dr. Vogler referiert über die Noten des Wiener Bezirksschulrathes vom 10. November 1892, Z. 5427 und 7689, betreffend die Zuerkennung der dritten Dienstaltereszulage an den Lehrer Josef Watzl und der zweiten Dienstaltereszulage an die Lehrerin Anna M. Tietz-Sailer und beantragt, hiegegen wie in anderen analogen Fällen den Recurs an den k. k. n.-ö. Landesschulrath zu ergreifen.

(Angenommen);

— **derselbe** referiert über den Landesschulraths-Erlass vom 22. Juni 1892, Z. 4387, betreffend die Grundsätze für die Systemisierung der Lehrstellen an den allgemeinen Volks- und Bürgerschulen im Wiener Schulbezirke, und beantragt, diesen Erlass zur Kenntnis zu nehmen.

St.-R. Noske stellt eine Frage bezüglich der eventuellen Mehrbelastung der Gemeinde durch die vorbezeichnete Verfügung.

St.-R. Ritt. v. Goldschmidt beantragt die vorläufige Vertagung dieses Referates. (Angenommen.)

St.-R. Kreindl referiert über die unentgeltliche Aufnahme von Kindern in den öffentlichen Kindergarten des XVIII. Bezirkes und beantragt, dem Ansuchen der Josefine Lidl (Lill) um unentgeltliche Aufnahme ihrer Kinder Karl und Karoline, des Joh. Engelmann um ebensolche Aufnahme seiner Tochter Martina, des Ludwig Mettinger für seine Tochter Marie, der Katharina Faura für ihre Kinder Johann und Katharina und der Maria Kroupa für ihren Sohn Josef Folge zu geben.

(Angenommen);

— **derselbe** referiert über das Ansuchen des Ortsschulrathes für den XIX. Bezirk um Ermächtigung zur unentgeltlichen Aufnahme von Kindern in die vier städtischen Kindergärten des XIX. Bezirkes und beantragt, diesem Ansuchen, jedoch nur bis auf Widerruf und mit der Einschränkung Folge zu geben, dass stets auf die wirkliche Dürftigkeit und Würdigkeit Bedacht zu nehmen ist. (Angenommen.)

St.-R. Dr. v. Billing referiert über die Remunerierung des Supplenten an der Gumpendorfer Communal-Oberrealschule Rudolf Lippert für drei Stunden wöchentlich Assistenz beim Zeichenunterrichte und beantragt, dem Genannten außer seinen Bezügen als Supplent auch die Remuneration für die gedachte Assistenz im Betrage von jährlich 105 fl. vom Beginne des laufenden Schuljahres zuzuerkennen.

(Angenommen);

— **derselbe** referiert über Remunerationen für Supplierungen an der Gumpendorfer Communal-Oberrealschule anlässlich des Ablebens des Professors Johann A. Schnarf und beantragt, den Supplenten Ferdinand Kroier für Französisch mit sechs Wochenstunden gegen eine nach dem Staatsnormale berechnete Jahres-Remuneration von 254 fl. neu zu bestellen, dem Professor Karl Berka für drei Überstunden à 60 fl. den Jahresbetrag von 180 fl. und dem Supplenten Johann Keller für weitere sieben Supplierungsstunden à 50 fl. die Jahres-Remuneration per 350 fl. anzuweisen. (Angenommen.)

St.-R. Dr. Stenzl referiert bei Anwesenheit von 16 Stadträthen über das Ansuchen der Dora Schnarf, Communal-Professors-Witwe, um Anweisung der Witwenpension und beantragt, der Genannten nach Einstellung der Activitätsbezüge des Gatten Johann Anton Schnarf die Witwenpension im Betrage von 600 fl. jährlich vom 1. November 1892 an aus den eigenen Geldern anzuweisen und den sich legitimierenden Erben des Verstorbenen die am 1. November 1892 fällige Quartiergeldsquote von 150 fl. flüssig zu machen.

(Angenommen);

— **derselbe** referiert über das Ansuchen des städtischen Arztes Dr. Eduard Pöll in Hernals um Flüssigmachung der vierten Quinquennalzulage und beantragt, demselben diese Quinquennalzulage per 180 fl. vom 1. November 1892 angefangen zu bewilligen.

(Angenommen.)

St.-R. Boschan referiert über die Ergreifung von Maßnahmen gegen die Überfüllung der städtischen Versorgungsanstalten und Armenhäuser und beantragt:

1. Die Verfügung des Magistrates wegen strengerer Handhabung der Vorschriften bei Aufnahme in die Versorgungsanstalten durch größere Rigorosität bei Ausstellung der ärztlichen Atteste 2c. zu genehmigen.

(Angenommen.)

2. Der Antrag des Magistrates auf Verlegung der Ausgangsstunden der Pfründner werde abgelehnt. (Angenommen.)

3. Für Pfründner, welche sich bereits in Versorgungsanstalten befinden und welche sich zum Austritte gegen Anweisung höherer Pfründen bereit erklären, werden bei nachgewiesener gänzlicher Erwerbsunfähigkeit Pfründen, rücksichtlich Erhaltungsbeiträge von monatlich 10 fl., wenn nothwendig 12 fl., versuchsweise eingeführt.

St.-R. Schlechter beantragt, mit Rücksicht auf die Tragweite dieses Antrages, vorläufige Vertagung des Referates.

(Angenommen);

— **derselbe** referiert über den Hauptvoranschlag pro 1893.

Als Experte werden beigezogen: Magistratsrath Silberbauer, Oberbuchhalter Nelböck, Rechnungsrevident Fechner, Magistrats-Secretär Linsbauer, Baurath Schiebek.

Die in der Sitzung vom 17. November 1892 abgebrochene Debatte über Ausgabs-Rubrik XXVII, „Canäle" wird fortgesetzt.

Ad XXVII 1, „Erhaltung der Canäle sammt Canalbauten", wird über das Detail-Canalbauten-Präliminare berathen und werden vorerst die folgenden Beträge für bestimmte Objecte eingestellt (mit Hinweglassung von Reserven).

I. Bezirk.

Reconstruction des Choleracanales (Referenten-Antrag) . 14.300 fl.

II. Bezirk.

1. Canalisierung des Bezirkstheiles Kaisermühlen (Referenten-Antrag) . . . . . 70.000 fl.
2. Über Anregung des Magistrats-Secretärs Linsbauer für Canalisierung zwischen Mathildenplatz und Brigittenauerlände . . . . . 10.000 fl.

III. Bezirk.

Für Canalisierung zwischen Hohlweggasse—Kleistgasse—Verbindungsbahn (Referenten-Antrag) . . . . . 16.000 fl.

IV. Bezirk.

Starhemberggasse, von der Kolschitzkygasse bis Rainergasse (Referenten-Antrag) . . . . . 8.500 fl.

V. Bezirk.

1. Choleracanal von Nr. 89 a Wienstraße bis Reinprechtsdorferstraße (Referenten-Antrag) . . . . . 3.500 fl.
2. Kompertgasse, von der Matzleinsdorferstraße bis zur Jahngasse (Referenten-Antrag) . . . . . 4.500 fl.

VI. Bezirk.

Choleracanal von der Rudolfsbrücke bis zur Canalgasse (Referenten-Antrag) . . . . . 3.300 fl.

VII. Bezirk.

Kirchengasse, von der Mariahilferstraße bis zur Lindengasse (Referenten-Antrag) . . . . . 4.800 fl.

VIII. Bezirk.

Schlösselgasse, von Nr. 7 bis Alserstraße (Referenten-Antrag) . . . . . 8.000 fl.

IX. Bezirk.

Liechtensteinstraße (Referenten-Antrag) . . . . . 3.200 fl.

X. Bezirk.

Sennefelder- und Hasengasse (Referenten-Antrag) . 11.600 fl.

XI. Bezirk.

Feldgasse, von der Lorystraße bis zu den Werkstätten der Staatsbahn (Referenten-Antrag) . . . . . 18.000 fl.

XII. Bezirk.

1. Lainzerstraße, von Nr. 82 bis Badgasse (Referenten-Antrag) . . . . . 2.700 fl.
2. Schönbrunnerstraße (Referenten-Antrag) . . . . . 3.900 fl.
3. Einwölbung des Grabens in Altmannsdorf von der Laxenburgerstraße bis zur Dorfgasse (Referenten-Antrag) . . . . . 14.000 fl.
4. Rohrleitung in der Breitenfurterstraße von der Laxenburgerstraße bis Altmannsdorferstraße (Referenten-Antrag) . . . . . 2.200 fl.

XIII. Bezirk.

1. Fortsetzung der Canalisierung in Penzing (Referenten-Antrag) . . . . . 40.000 fl.
2. Herren-, Kendler-, Schul- und Matzingergasse in Breitensee (Referenten-Antrag) . . . . . 20.000 fl.
3. Verlegung des Mühlbachabflusses und der Wasserleitung zum Casino in Baumgarten (Referenten-Antrag) . . . . . 12.000 fl.

XIV. Bezirk.

1. Buchgasse, Verlängerung (Referenten-Antrag) . . . 5.000 fl.
2. Hütteldorferstraße (Referenten-Antrag) . . . . . 4.000 fl.
3. Salzergasse (Referenten-Antrag) . . . . . 5.600 fl.

XV. Bezirk.

Es wird kein Betrag eingestellt.

XVI. Bezirk.

Abelegasse (Referenten-Antrag) . . . . . 20.000 fl.

XVII. Bezirk.

1. Stiftgasse, von der Dorotheergasse aufwärts (Referenten-Antrag) . . . . . 8.000 fl.
2. Dorotheergasse (Referenten-Antrag) . . . . . 9.000 fl.
3. Hauptstraße, von der Dorotheergasse bis zum Alsbache (Referenten-Antrag) . . . . . 16.000 fl.
4. St.-R. Müller referiert hier über einen Antrag Eigner und Genossen, betreffend die Einwölbung des Alsbaches in Neuwaldegg und beantragt, es sei für die Einwölbung des Alsbaches in der Strecke von Dornbach (Augasse) bis zur Einmündung in den bereits überwölbten Theil vor dem Hernalser Friedhofe in das Budget pro 1893 ein Betrag von 200.000 fl. einzustellen.

St.-R. Wurm beantragt, es sei das Stadtbauamt zu beauftragen, den Regulierungs- und Baulinienplan für das Territorium von dort, wo die Einwölbung aufhört, bis zur Augasse ehestens vorzulegen.

St.-R. Matzenauer beantragt die Einstellung des Betrages von 100.000 fl.

Der Antrag Wurm wird angenommen.

Der Antrag Matzenauer, welchem sich auch St.-R. Müller accommodiert, wird mit 7 gegen 7 Stimmen bei Dirimierung durch den Vorsitzenden angenommen.

Es werden sohin für dieses Object . . . . . 100.000 fl. eingestellt.

XVIII. Bezirk.

1. Herrengasse in Währing (Referenten-Antrag) . . 6.000 fl.
2. Währingerbach-Einwölbung.

Referent beantragt die Einstellung von 30.000 fl. Über Auskunft des Magistrats-Secretärs Linsbauer beantragt St.-R. Müller die Einstellung des Betrages von 60.000 fl.

Dieser Antrag wird angenommen.

Es werden demnach eingestellt . . . . . 60.000 fl.

XIX. Bezirk.

1. Einwölbung des Krottenbaches.

Referent beantragt die Einstellung von 100.000 fl., modificiert jedoch über die von Secretär Linsbauer und Baurath Schiebek gegebenen Aufklärungen seinen Antrag dahin, dass 170.000 fl. einzustellen seien, wovon 30.000 fl. als Beitrag des Landes als Einnahme in

Rubrik XXVII, Post 4 einzustellen seien; wird angenommen; es ist daher für dieses Object einzustellen der Betrag von . . . . . 170.000 fl.

(St.-R. Kreindl beantragt die Einstellung eines entsprechenden Betrages für Canalisierung der Hohen Warte und der Grinzingerstraße, zieht jedoch über die seitens des Baurathes Schiebek erhaltenen Aufklärungen technischer Natur den Antrag zurück.)

2. Reconstruction der Einmündung des Canales in der Hirschengasse und Hauptstraße in den Wolfsgrabencanal . . . . . 2.000 fl.

Referent beantragt, nunmehr die vom Magistrate bei den einzelnen Bezirken eingestellten Pauschalbeträge im Gesammtbetrage von 225.000 fl. um 75.000 fl. zu reducieren, somit eine Reserve im Betrage von 150.000 fl. einzustellen.

Es ergibt sich demnach nach Hinzurechnung des Betrages von 80.000 fl. für currente Erhaltung der Canäle eine Gesammtposition für Rubrik XXVII 1 von 896.100 fl. welche sich zusammensetzt aus:

a) currente Erhaltung der Canäle . . . . . 80.000 fl.
b) Canal-Neubauten und -Umbauten . . . . . 660.100 fl.
c) Reserve . . . . . 150.000 fl.

(Angenommen.)

Ad Rubrik XXVII stellt Oberbuchhalter Nelböck den Antrag, es sei als Post 3, „Abladestation für Senkgrubeninhalt", der Betrag von 16.400 fl. zufolge eines diesfalls bereits gefassten Gemeinderaths-Beschlusses einzustellen. (Angenommen.)

Die übrigen Positionen der Rubrik XXVII werden nach den Referenten-Anträgen — conform den Magistrats-Anträgen — angenommen.

Es wird nunmehr zur Fortsetzung der in der Sitzung vom 8. November l. J. nachmittags abgebrochenen Debatte über das Pflaster-Präliminare pro 1893 geschritten.

Als Experte fungieren auch hier Magistrats-Secretär Linsbauer und Baurath Schiebek.

Es wird ein Antrag Matzenauer und Genossen, eingebracht in der Stadtraths-Sitzung vom 9. November nachmittags, zur Verlesung gebracht, welcher dahin geht, in der Goldschmiedgasse, I. Bezirk, einen Localaugenschein vorzunehmen und sohin die Verhandlung wegen Herstellung eines geräuschlosen Pflasters in dieser Gasse wieder aufzunehmen. Es wird die Reassumierung der Debatte über die pro 1893 für den I. Bezirk zu präliminierenden Pflasterungen beschlossen.

(Vice-Bürgermeister Dr. Grübl übernimmt den Vorsitz.)

St.-R. Noske beantragt, es sei in der Goldschmiedgasse ein Localaugenschein vorzunehmen und eventuell im Herbst 1893, wenn infolge des vor kurzem ausgeführten Canalbaues Setzungen im Straßengrunde nicht mehr zu besorgen seien, die Pflasterung mit geräuschlosem Pflaster durchzuführen.

St.-R. Schlechter beantragt, es sei von den städtischen Organen bezüglich Geltendmachung der Haftung des Erstehers des Canalbaues hinsichtlich klagloser Herstellung des Pflasters das Geeignete zu veranlassen.

Antrag Noske auf Abhaltung eines Localaugenscheins wird mit 10 gegen 7 Stimmen angenommen.

St.-R. Matthies stellt zu dem für den III. Bezirk bereits beschlossenen Pflaster-Präliminare den Antrag auf Wiederaufnahme der Debatte und beantragt nach Wiederaufnahme der Debatte, es sei die Position per 27.000 fl. für die Pflasterung der Lastenstraße mit Rücksicht auf den verhältnismäßig noch guten Zustand dieser Straße zu streichen und für die Herstellung eines geräuschlosen Pflasters in der Reisnerstraße vom Rennweg bis zur Strohgasse den Betrag von 22.000 fl. einzustellen.

Referent beantragt, es sei mit Rücksicht auf die Mittheilungen über den Zustand des Pflasters auf der Lastenstraße die Post per 27.000 fl. zu streichen, der weitere Antrag Matthies jedoch abzulehnen.

Dieser Antrag des Referenten wird angenommen und somit die Position per 27.000 fl. gestrichen.

Baurath Schiebek gibt bekannt, dass die mit Vorbehalt der Einstellung der richtigen Kostenziffer beschlossene Pflasterung der Van Swietengasse, IX. Bezirk, welche mit dem approximativen Betrage von 8000 fl. eingestellt wurde, 9200 fl. kosten werde.

Es wird über den Antrag des Referenten beschlossen, die richtige Ziffer per 9200 fl. einzustellen.

Es wird nunmehr die Berathung über die Pflasterungen in den Bezirken XIII bis XIX fortgesetzt.

Referent beantragt:

XIII. Bezirk.

1. Umpflasterung der Penzinger Hauptgasse von der Schmidt- bis zur Mayergasse (Magistrats-Antrag) . . . . . 9.500 fl.
2. Rinnsale und Übergänge (Magistrats-Antrag) . . . 10.000 fl.
3. Trottoirherstellungen (Speising 2c.) (Magistrats-Antrag) 4.000 fl.
4. Pauschale für Straßenherstellungen (Magistrats-Antrag) 10.000 fl.

Erfordernis für den XIII. Bezirk . 33.500 fl.

St.-R. v. Götz beantragt, für Auspflasterung des Hietzinger Platzes vom Kaiser Max-Denkmale bis zum Aufstellungsplatze der Omnibuswägen der General-Omnibus-Compagnie den Betrag von 10.000 fl. einzustellen.

St.-R. Matzenauer beantragt, die Abzweigung bis zum Klinkerpflaster in der Hetzendorferstraße auch auszupflastern, eventuell mit alten Steinen. Es wird sohin behufs Auspflasterung des Hietzinger Hauptplatzes bis zur Engelrealitat mit neuen Steinen und Auspflasterung der Abzweigung des Platzes bis zur Hetzendorferstraße mit alten Steinen der Betrag von 12.000 fl. eingestellt. Die übrigen Referenten-Anträge werden angenommen.

Referent beantragt weiters:

XIV. Bezirk.

1. Kosten der Herstellung des Asphaltpflasters in der Meidlingergasse, Sechshaus (letzte Rate) (Magistrats-Antrag) . . . . 1.220 fl.
2. Marktgasse (Obstmarkt) von der Neugasse bis zur Kaiserstraße (Neupflasterung) (Magistrats-Antrag) . . . . 4.500 fl.
3. Umpflasterung der Sechshauser Hauptstraße von der Reindorfgasse bis zur Meidlingergasse (Magistrats-Antrag) . . . . . 3.000 fl.
4. Rinnsale und Übergänge (Magistrats-Antrag) . . . 4.000 fl.
5. Pauschale für Straßenherstellungen . . . . . 20.000 fl.

Erfordernis für den XIV. Bezirk . 32.720 fl.

(Angenommen.)

XV. Bezirk.

1. Umpflasterung der Thal-, Blüthen- und Clementinengasse (Magistrats-Antrag) . . . . . 6.800 fl.
2. Neupflasterung der Michaelergasse zwischen der März- und Goldschlagstraße (Magistrats-Antrag) . . . . . 11.000 fl.

3. Neupflasterung der Rosinagasse zwischen der Schönbrunnerstraße und Victoriagasse (theilweise geräuschlos) (Magistrats-Antrag) . . . . . 10.000 fl.
4. Burggasse vom VII. Bezirke bis zur äußeren Gürtelstraße . . . . . 12.000 fl.
5. Robert Hamerlinggasse . . . . . 20.000 fl.

Erfordernis für den XV. Bezirk . 59.800 fl.

(Angenommen.)

Baurath Schiebek verweist darauf, dass die bereits pro 1892 beschlossene Auspflasterung der Herklotzgasse mit dem Kostenbetrage von 4700 fl. nicht ausgeführt wurde und beantragt die Einstellung dieses Objectes in das Präliminare. (Angenommen.)

Referent beantragt weiters:

XVI. Bezirk.

1. Neupflasterung der Thaliastraße von der Gürtelstraße aufwärts (Magistrats-Antrag) . . . . . 30.000 fl.
2. Rinnsale und Übergänge (Magistrats-Antrag) . . . . 5.000 fl.
3. Pauschale für Straßenherstellungen (Magistrats-Antrag) . . . . . 10.000 fl.
4. Elisabethstraße (theilweise Holzstöckel) von der Ottakringer Hauptstraße bis zur Friedmannsgasse . . . . . 25.200 fl.

Erfordernis für den XVI. Bezirk . 70.200 fl.

(Angenommen.)

XVII. Bezirk.

1. Neupflasterung der Stiftgasse von der Bergsteig- bis zur Herrengasse (Magistrats-Antrag) . . . . . 20.000 fl.
2. Rinnsale und Übergänge (Magistrats-Antrag) . . . 5.000 fl.
3. Pauschale für Straßenherstellungen (Magistrats-Antrag) 10.000 fl.
4. Dorotheergasse . . . . . 10.000 fl.
5. Elterleinplatz . . . . . 10.000 fl.

Erfordernis für den XVII. Bezirk . 55.000 fl.

(Angenommen.)

XVIII. Bezirk.

1. Neupflasterung der Theresiengasse von der Wienerstraße bis zur Kreutzgasse (Magistrats-Antrag) . . . . . 20.000 fl.
2. Rinnsale und Übergänge (Magistrats-Antrag) . . . 5.000 fl.
3. Pauschale für Straßenherstellungen (Zufahrt zum Gersthofer Friedhof, Instandsetzung der Herrengasse in Salmannsdorf, 2c.) . . . . . 25.000 fl.
4. Wienerstraße von der Gürtel- bis zur Döblingerstraße 4.500 fl.

Erfordernis für den XVIII. Bezirk . 54.500 fl.

(Angenommen.)

Baurath Schiebek beantragt die Einstellung von 24.400 fl. für die bereits pro 1892 beschlossene, jedoch nicht ausgeführte Pflasterung der Weinberggasse von der Blumengasse bis zur Kreutzgasse.

(Angenommen.)

St.-R. Müller beantragt die Einstellung des Betrages von 4000 fl. für die Pflasterung der Hauptstraße in Pötzleinsdorf vor der Kirche und von 2500 fl. für die Pflasterung der Hauptstraße in Salmannsdorf vor dem Hause Nr. 44, modificiert jedoch über die Aufklärungen des Referenten bezüglich des für den XVIII. Bezirk eingestellten Pauschales dahin, dass bei Verwendung dieses Pauschales (Post 3) *in erster Linie auf diese beiden Objecte Rücksicht zu nehmen sei.*

(Angenommen.)

Referent beantragt weiters:

XIX. Bezirk.

1. Hirschengasse und Fortsetzung bis gegen die Schegargasse (Magistrats-Antrag) . . . . . 20.000 fl.
2. Pflasterung der Silberstraße von Or.-Nr. 9 bis 18 (Magistrats-Antrag) . . . . . 3.500 fl.
3. Neupflasterung der Nengasse von der Kreindl- bis zur Hirschengasse (Magistrats-Antrag) . . . . . 9.000 fl.
4. Rinnsale und Übergänge (Magistrats-Antrag) . . . 5.000 fl.
5. Heiligenstädterstraße von der Kirchengasse bis zur Schule in Nussdorf (sammt Trottoir) . . . . . 6.500 fl.
6. Pauschale für Straßenherstellungen . . . . . 10.000 fl.

Erfordernis für den XIX. Bezirk . 54.000 fl.

(Angenommen.)

St.-R. Kreindl beantragt:

Als Post 7 einzustellen: Grinzingerstraße . . . . 9.800 fl.

Als Post 8 einzustellen: theilweise Umpflasterung der Trottoire in der Döblinger Hauptstraße . . . . . 8.000 fl.

Beide Anträge werden angenommen.

Referent beantragt weiters einzustellen:

Als Erfordernis für Linienwalldurchbrüche . . . . 40.000 fl.

Als Erfordernis für currente Pflasterungen . . . 200.000 fl.

(Angenommen.)

Die Berathung über das Präliminare wird sohin abgebrochen.

St.-R. Wurm referiert über die Bewilligung eines Zehrungsbeitrages für den Inspicienten beim Baue des Amtshauses in Ober-Döbling, Stadtbauamts-Ingenieur-Adjuncten Alexander Büchler und beantragt, demselben vom 24. October 1892 als dem Tage des (unter einem zur Kenntnis zu nehmenden) Baubeginnes an einen Zehrungsbeitrag von täglich 2 fl. 50 kr. unter gleichzeitiger Einstellung des Zehrungsbeitrages für die Inspection der Volksbäder im II., VI., VIII. und IX. Bezirke anzuweisen. (Angenommen);

— **derselbe** referiert über die Nachschaffung von Möbeln und über Adaptierungen in den Amtslocalitäten des Armen-Institutes im XVIII. Gemeindebezirke, Währing, Martinsstraße Nr. 100 und beantragt, die vom Bauamte vorgeschlagenen Adaptierungen sammt Möbelbeistellung im adjustierten und bedeckten Kostenbetrage von 311 fl. 60 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

St.-R. Müller referiert über das Ansuchen des Johann Freitag um Grundentschädigung, IX., Säulengasse 15, und beantragt, die Schadloshaltung für die anlässlich des Umbaues dieses Hauses zur Straßenverbreiterung abgetretene Grundfläche mit 10 fl. per Quadratmeter, in Summe mit 31 fl. 50 kr. festzusetzen.

(Angenommen);

— **derselbe** referiert über das Stadtbauamtsproject für die Wasserleitungs- und Closet-Anlage in der Schule, XVIII., Anastasius-Grüngasse und beantragt die Genehmigung dieses mit 5710 fl. 25 kr. veranschlagten Projectes. Die Vergebung der betreffenden Arbeiten und Lieferungen hat in der von der Buchhaltung angegebenen Weise zu erfolgen. (Angenommen);

— **derselbe** referiert über die Vergebung der Demolierung des Gemeinde-Viehhirtenhauses in Neustift am Walde, Einl.-Z. 251, im XVIII. Bezirke und beantragt, diese Arbeit dem Wirtschaftsbesitzer Leopold Rath gegen Aufzahlung eines Betrages von 10 fl. für das alte Materiale, welches in das Eigenthum des Genannten überzugehen hat, und gegen Einhaltung der im Protokolle vom 10. November 1892 eingegangenen Verpflichtungen zu übertragen. (Angenommen);

— **derselbe** referiert über das Ansuchen des M. H. Funkenstein um Baubewilligung auf der Realität Meichelstraße Or.-Nr. 260, XI. Bezirk, und beantragt, den Antrag des magistratischen Bezirksamtes für den XI. Bezirk auf Zustimmung zur Vornahme, respective Belassung der projectierten Schupfenbauten auf dem von M. H. Funkenstein gepachteten städtischen Grunde in der Meichelstraße gegen genaue Einhaltung der fortgesetzten Grundpachtbedingnisse, sowie gegen dem zu bestätigen, dass bei Auflösung des Pachtvertrages und Räumung des Grundes die Demolierung der in Rede stehenden Baulichkeiten zu erfolgen hat. (Angenommen);

— **derselbe** referiert über die Verschiebung der Umlegung des Währingerbach-Canales vom Hause Nr. 62 Währingerstraße aufwärts bis zur Türkenschanzstraße im XVIII. Bezirke und beantragt, die Inangriffnahme dieser mit dem Plenarbeschlusse vom 28. October 1892, Z. 5768, genehmigten Arbeit aus den im Commissions-Protokolle vom 29. October l. J. angeführten Gründen auf das Frühjahr 1893 zu verschieben.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter beantragt als Zusatz, es sei mit dieser Arbeit nach Zulässigkeit der Witterung im Frühjahre 1893 sofort zu beginnen.

Mit diesem vom Referenten acceptierten Zusatze wird der Referenten-Antrag angenommen.

St.-R. Dr. v. Billing referiert über die Beschwerde des Deichgräbers Vincenz Viala durch Dr. Karl Linke gegen den Magistratsbescheid, mit welchem die Ausfertigung eines Buchauszuges bezüglich der dem Genannten gerichtlich eingeantworteten Lohnforderungen des städtischen Contrahenten F. Sch. an die Gemeinde Wien abgewiesen wurde.

Referent beantragt, es sei dem Ansuchen um Ausfertigung eines Buchauszuges keine Folge zu geben; dagegen sei der Magistrat zu ermächtigen, dem Gesuchsteller, dessen rechtliches Interesse nachgewiesen ist, eine ämtliche Bestätigung darüber auszustellen, dass die ihm mit Bescheid des Bezirksgerichtes Währing eingeantworteten beiden Forderungen des Sch. an die Gemeinde schon vor der gerichtlichen Einantwortung (angeblich 14. Mai und 10. Juni 1892) an eine dritte Person cediert worden seien. (Angenommen.)

St.-R. Matthies referiert über das Ansuchen des Theodor Weindl um die Bewilligung zur Herstellung eines Asphalt-Trottoirs vor dem Hause III., Jacquingasse Nr. 23 und beantragt die Genehmigung unter den vom Stadtbauamte vorgeschlagenen Bedingungen. (Angenommen);

— **derselbe** referiert über das Ansuchen des Peregrin Zimmermann um Bewilligung zur Herstellung eines Klinkertrottoirs vor dem Hause III., Stammgasse 13—15 und beantragt gleichfalls die Genehmigung unter den vom Stadtbauamte vorgeschlagenen Bedingungen. (Angenommen);

— **derselbe** referiert über die Sicherstellung der currenten Professionisten-Arbeiten und Lieferungen für die städtischen Versorgungs-Anstalten in Liesing, Mauerbach, St. Andrä und Ybbs pro 1893.

Referent beantragt:

1. Es seien die bezeichneten Arbeiten und Lieferungen im Hinblicke darauf, als der neue städtische Preistarif mit 1. Jänner 1894 in Kraft tritt, nur bis Ende December 1893 sicherzustellen.

2. Diese Arbeiten und Lieferungen seien den bisherigen Contrahenten unter denselben Bedingungen und zu denselben Preisen, wie im ablaufenden Triennium 1890—1892 für das Jahr 1893 zu übertragen.

3. Die Ziegeldecker-Arbeiten im städtischen Versorgungshause zu St. Andrä seien dem Ziegeldecker Anton Felkl, und zwar die Arbeiten nach Taglohn, die Materiallieferungen und Reparaturen um die Tarifpreise des städtischen Tarifes zu übertragen.

4. Für die im Jahre 1893 etwa nothwendig werdenden Neueindeckungen sei kein eigener Contrahent zu bestellen.

5. Das Ersuchen des Anton Felkl, ihm bei der im Jahre 1892 noch contractlich durchzuführenden Neueindeckung eines Stalles und einer Schlachtkammer im Versorgungshause in St. Andrä den erstandenen 32percentigen Nachlass von den Tarifpreisen nachzusehen und ihm eine 50percentige Aufzahlung zu gewähren, sei abzuweisen und der Contrahent zu verhalten, diese Arbeiten contractgemäß durchzuführen, widrigenfalls gegen ihn im Sinne des § 23 der Vorschriften über die Bestellung ständiger städtischer Contrahenten vorgegangen werden würde, (Angenommen.)

St.-R. R. v. Goldschmidt referiert über das Ansuchen des Josef Weingartner um Bewilligung zur Parcellierung der Realität Grundb.-Einl. Z. 67 in Währing, XVIII. Bezirk, und beantragt, es sei die Parcellierung dieser Realität auf 12 Baustellen, wobei die Fortsetzung der Ferstelgasse an Stelle des bestehenden schmalen Fußweges eröffnet wird, unter folgenden Bedingungen zu genehmigen:

a) Dass der zur Verlängerung der Ferstelgasse, sowie zur Verbreiterung der Neugasse entfallende Grund gemäß der §§ 10 und 13 der Bauordnung für Wien vom 17. Jänner 1883, Nr. 35 L.-G.-Bl., unentgeltlich und im festgesetzten Niveau an die Gemeinde Wien abgetreten und die gebüren- und lastenfreie Abschreibung dieses Grundes gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung dieser Grundabtheilung erwirkt werde;

b) dass gleichzeitig die oberwähnte Verpflichtung zur Übergabe des nach Punkt a) grundbücherlich abzuschreibenden Straßengrundes in den physischen Besitz der Gemeinde Wien, und zwar zur Herstellung des richtigen Niveaus auf den neu entstehenden Baustellen I bis X als Reallast zu Gunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einverleibt werde;

c) dass die zur Arrondierung der Baustellen X bis XII erforderliche Straßengrundparcelle im Ausmaße von zusammen 14·59 m² in der Michaelerstraße (im vorgelegten Plane mit o w_2 z_2 z o bezeichnet) Catasterparcelle 863/5, seitens des Gesuchstellers von der Gemeinde Wien eingelöst werde und dass diese Baustellen X bis XII insolange unverbaut bleiben, bis die Einlösung und Arrondierung durchgeführt ist, dass ferner dieses Bauverbot auf den Baustellen X bis XII grundbücherlich einverleibt werde, soferne nicht die Einlösung und Arrondierung früher erfolgt. (Angenommen.)

St.-R. Dr. Vogler referiert über den Landesschulraths-Erlass vom 22. Juni 1892, Z. 4387, betreffend die Grundsätze für die Systemisierung der Lehrstellen an den allgemeinen Volks- und Bürgerschulen im Wiener Schulbezirke.

Die Berathung dieses Gegenstandes wird fortgesetzt und derselben Magistrats-Concipist Narozny als Experte beigezogen, welcher zur Auskunftsertheilung das Wort erhält.

Am Schlusse der Debatte stellt der Referent, welcher in Übereinstimmung mit dem beigezogenen Experten constatiert, dass eine wesentliche Mehrbelastung der Gemeinde Wien durch die vorliegende Verfügung nicht platzgreifen werde, neuerlich den Antrag, den vorbezeichneten Erlass zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Grübl übernimmt den Vorsitz.)

St.-R. Matzenauer referiert über die Räumung des Naturalquartieres im Amtshause des XVII. Bezirkes, Elterleinplatz Nr. 2,

seitens des Amtsdieners Andreas Mandl gegen Anweisung eines Quartiergeldes, sowie über die Bestellung eines Hausbesorges für die Reinigung und Beheizung der sämmtlichen Amtslocalitäten in diesem Hause.

Referent stellt folgende Anträge:

1. Das dem Amtsdiener Andreas Mandl im Amtshause XVII., Elterleinplatz Nr. 2, zugewiesene Naturalquartier ist von dem Genannten gegen Anweisung eines Quartiergeldes von jährlich 150 fl. zu räumen.

2. Diese Wohnung ist sohin dem für das genannte Haus zu bestellenden Hausbesorger, welchem unter einem die Reinigung und Beheizung der sämmtlichen städtischen Amtslocalitäten in diesem Hause gegen vierzehntägige Kündigung zu übertragen ist, als Naturalquartier zuzuweisen.

3. Die Bezüge für diesen Hausbesorger werden in folgender Weise festgesetzt:

a) Für die Hausbesorgung jährlich 120 fl.;
b) für die Reinigung der Amtslocalitäten inclusive Reinigung der Kanzleiwäsche jährlich 540 fl.;
c) für die Beheizung der Amtslocalitäten jährlich 140 fl., zahlbar in den sechs Wintermonaten October bis März.

(Angenommen.)

St.-R. Wurm referiert über die Bauamtsprojecte, betreffend die Schaffung von Amtslocalitäten für selbständige magistratische Bezirksämter in den Bezirken V, VI, VIII, IX und XIV. Die in der Stadtraths-Sitzung vom 11. November begonnene Berathung über diesen Gegenstand wird fortgesetzt.

Referent beantragt bezüglich des IX. Bezirkes, es sei das bauämtliche Project auf Unterbringung des Bezirksamtes im zweiten Stocke des Gemeindehauses Alsergrund wegen unzureichender Anzahl und theilweiser Nichteignung der betreffenden Räume abzulehnen, in die Erbauung eines neuen Amtshauses nicht einzugehen, jedoch in geeigneter Weise Vorsorge zu treffen, dass das magistratische Bezirksamt für diesen Bezirk in einem Theile des hinter dem Gemeindehause gelegenen Schulgebäudes im Herbste 1894 untergebracht werden kann, worauf bei Erbauung eines neuen Schulhauses in dieser Gegend des IX. Bezirkes Bedacht zu nehmen ist. (Angenommen.)

Bezüglich des V. Bezirkes stellt Referent — entgegen dem Magistrats-Antrage — den Antrag: Es sei das bauämtliche Project auf Errichtung des Bezirksamtes im Gemeindehause Margarethen anzunehmen und seien daselbst die hiefür nothwendigen Wohnungskündigungen zu veranlassen und für Adaptierungs- und Einrichtungskosten 7000 fl. in das Budget pro 1893 einzustellen. (Angenommen.)

St.-R. Müller stellt folgenden Antrag: Es sei der Magistrat zu beauftragen, über den mangelhaften Raum des Steueramtes im VIII. Bezirke sofort Erhebungen zu pflegen und über die Vergrößerung dieses Amtes baldmöglichst Vorschläge zu erstatten — mit Rücksicht auf den bereits gefassten Beschluss des Stadtrathes, im 2. Stockwerke eine Wohnung zu diesem Zwecke zu reservieren —. (Angenommen.)

St.-R. v. Neumann beantragt: Es sei der Magistrat zu beauftragen, für die Unterbringung des magistratischen Bezirksamtes des VIII. Bezirkes ehebaldigst geeignete Vorschläge zu erstatten.

(Abgelehnt.)

Hierauf wird die Berathung dieses Gegenstandes, während welcher Vice-Bürgermeister Dr. Richter den Vorsitz übernommen hat, unterbrochen und die *Sitzung geschlossen.*

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 19. November 1892.

Vorsitzende: 1. Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
2. Vice-Bürgermeister Dr. Grübl.

Anwesende: Dr. v. Billing, Boschan, v. Götz, v. Goldschmidt, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Kreindl, Dr. Lederer, Matthies, Matzenauer, Meißl, Müller, v. Neumann, Noske, Rückauf, Schlechter, Schneiderhan, Dr. Stenzl, Vaugoin, Dr. Vogler, Wurm.
Bürgermeister Dr. Prix.

Krank: St.-R. Witzelsberger.
Experte: Ober-Ingenieur Thalhammer, Magistratsrath Silberbauer, Oberbuchhalter Nelböck, Rechnungsrevident Fechner.
Schriftführer: Magistrats-Secretär Roßner.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter eröffnet die Sitzung.

St.-R. Müller referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Herstellung einer Nothbrücke über den Donaucanal als Ersatz für die zum Umbau gelangende Franzenskettenbrücke und beantragt, den Brückenbau an die Offerentin „Allgemeine österreichische Baugesellschaft" (Kostensumme 43.885 fl. 77 kr. und 4 Percent Nachlaß) zu übertragen.

St.-R. Wurm beantragt für den Fall der Annahme des Bauamtsprojectes die Reconstruction der Joche.

St.-R. Dr. Vogler beantragt, den Brückenbau nach dem Bauamtsprojecte dem Franz Mörtinger um den Betrag von 40.720 fl. zu übertragen.

St.-R. Ritt. v. Neumann beantragt die Jochconstruction mit doppelten Pilotenreihen und Vermehrung der Kapphölzer auszuführen.

Der Antrag des St.-R. Dr. Vogler und der Zusatz-Antrag des St.-R. Ritt. v. Neumann werden angenommen.

(An den Gemeinderath.)

Während dieses Referates war St.-R. Ritt. v. Goldschmidt mit Rücksicht auf seine Stellung als Präsident der Allgemeinen Baugesellschaft abwesend.

(Vice-Bürgermeister Dr. Grübl übernimmt den Vorsitz.)

St.-R. Rückauf referiert über die Zuschrift des k. u. k. Platzcommandos Wien vom 13. November 1892, Z. 23631, betreffend die mietweise Überlassung von Räumlichkeiten am städtischen Pferdemarkte zur Unterbringung von 20 bis 25 Mann Militär und einer Anzahl von Pferden.

Referent beantragt:

I. Es sei dem k. u. k. Platzcommando zu eröffnen, dass die Gemeinde Wien bereit sei, die Stallungen Nr. XI und XII top. Nr. 66 und 68 am städtischen Pferdemarkte der Militärverwaltung vom 1. Jänner 1893 angefangen auf unbestimmte Zeit, d. i. auf die Zeit des Bedarfes, zur Unterbringung von 49 Pferden der Officiere

des Stabsofficiers-Curses unter den vom Magistrate beantragten, insbesonders unter den nachstehenden Bedingungen zu überlassen:

a) Als Mietzins hat die Militärverwaltung der Gemeinde Wien jährlich 1400 fl. exclusive Nebengebüren in monatlich im vorhinein fälligen Raten zu bezahlen;

b) der Gemeinde Wien steht das Recht der vierteljährigen Kündigung (zu den gesetzlichen Terminen), der Militärverwaltung das Recht der jederzeitigen monatlichen Kündigung zu;

c) die Benützung des Pferdemarktes durch das k. u. k. Militär zu Reitübungen 2c. ist ausgeschlossen.

II. Es sei zu genehmigen, dass der Pächter Rohleder der Restauration am städtischen Pferdemarkte seine Wohnung im Administrationsgebäude der Militärverwaltung zur Bequartierung der Mannschaft und des Wachtmeisters gegen dem in Aftermiete geben darf, dass er für eine stete Überwachung der zu vermietenden Localitäten Sorge zu tragen und für allfällige außergewöhnliche Beschädigungen der Gemeinde Wien gegenüber aufzukommen hat. (Angenommen.)

St.-R. Boschan referiert über den Haupt-Voranschlag der Gemeinde Wien pro 1893.

Als Experte werden beigezogen; Magistratsrath Silberbauer, Oberbuchhalter Nelböck, Rechnungsrevident Fechner.

Referent beantragt, es sei die in der Sitzung vom 18. d. M. in der Ausgabs-Rubrik XXVII 1 eingestellte Ziffer per 896.100 fl. in die sich nach den einzelnen eingestellten Theilpositionen ergebende Ziffer 906.100 fl. richtigzustellen, wovon auf:

a) Currente Erhaltung der Canäle . . . . . 80.000 fl.
b) Canal-Neu- und -Umbauten . . . . . 676.100 fl.
c) Reserve . . . . . 150.000 fl.

entfallen.

Es wird nunmehr die in der Sitzung vom 18. d. M. abgebrochene Budget-Berathung, und zwar bei Gruppe VII, fortgesetzt.

Gruppe VII. Markt- und Approvisionierungswesen.

Einnahmen:

Ad Rubrik XXVIII 6, „Pachtzins für die Restauration am Pferdemarkte und Mietzinse für Stallungen daselbst", beantragt Oberbuchhalter Nelböck die Erhöhung der Position um 1530 fl., somit von 5030 fl. auf 6560 fl. (Angenommen.)

Ad Rubrik XXXI 1, „Einnahmen des städtischen Lagerhauses", beantragt Referent die Einstellung eines Mehrbetrages von 20.000 fl., somit Erhöhung der magistratischen Position per 319.840 fl. auf 339.840 fl. (Angenommen.)

Im übrigen werden sämmtliche Einnahms-Rubriken dieser Gruppe nach den Referenten-Anträgen — conform den Magistrats-Anträgen — angenommen.

Ausgaben:

Ad Rubrik XXVIII 1 a, „Effective Auslagen, und zwar Bezüge und Kostgelder des Dienstpersonales für den Marktdienst auf den Märkten", regt Oberbuchhalter Nelböck mit Rücksicht auf die am 20. October 1892 beschlossene Vermehrung der Stallwachen am Central-Viehmarkte von fünf auf elf die Einstellung eines Mehrbetrages von 2960 fl. an.

St.-R. Dr. v. Billing stellt den diesbezüglichen Antrag.

Es wird demnach statt der magistratischen Position per 16.720 fl. der Betrag von 19.680 fl. eingestellt.

Ad Rubrik XXX 6, „Erhaltung und Reparatur der Gebäude (Schlachthäuser)", regt Oberbuchhalter Nelböck die Einstellung eines Mehrbetrages von 5000 fl. für die mit Beschluss vom 5. November 1892 genehmigte Erneuerung des Verputzes des Gumpendorfer Schlachthauses an.

Referent beantragt daher die Einstellung des Betrages von 12.060 fl. anstatt der magistratischen Position per 7060 fl. (Angenommen.)

Im übrigen werden sämmtliche Ausgabs-Rubriken der Gruppe VII nach den Referenten-Anträgen — conform den Magistrats-Anträgen — angenommen.

Gruppe VIII. Sanitätswesen.

Einnahmen.

Ad Rubrik XXXIII, „Leichenbestattungen", beantragt St.-R. Matzenauer die ziffermäßige Trennung der Einnahmen aus der eigentlichen Leichenbestattung und jener aus dem Gräberausschmückungsgeschäfte. (Abgelehnt.)

Sämmtliche Rubriken werden nach den Referenten-Anträgen — conform den Magistrats-Anträgen — angenommen.

Ausgaben.

Ad Rubrik XXXIV 3, „Errichtung eines Freibades für Männer und Knaben im Wiener-Neustädter Canale oberhalb der Geiselbergstraße im XI. Bezirke", beantragt St.-R. Matzenauer die Einstellung des Betrages von 4000 fl. (Angenommen.)

Ad Rubrik XXXVI 11, „Errichtung von Sanitätsstationen", beantragt St.-R. Meißl die Streichung der magistratischen Position per 100.000 fl.

St.-R. Ritt. v. Goldschmidt beantragt, eine entsprechende Reduction dieser Position vorzunehmen.

St.-R. Matzenauer beantragt die Vertagung dieser Position bis zur Einvernehmung des Sanitäts-Referenten. Dieser Antrag wird abgelehnt (9 gegen 7 Stimmen).

Der Referenten-Antrag conform Magistrats-Antrag auf Einstellung des Betrages von 100.000 fl. wird angenommen.

Im übrigen werden sämmtliche Positionen der Gruppe VIII, Ausgaben, nach den Referenten-Anträgen conform Magistrats-Anträgen angenommen.

Die Budgetberathung wird sohin abgebrochen.

St.-R. Wurm referiert über das Ansuchen des Anton Ziedek und Josef Stolle um Consens für den Bau einer Decktücherfabrik auf der Realität Grundb.-Einl.-Z. 216 in Inzersdorf, am Brunnenwege, X. Bezirk.

Referent beantragt, den Antrag des magistratischen Bezirksamtes auf Ertheilung des angesuchten Bauconsenses unter folgenden Bedingungen, dass

a) vor Ausfertigung des Consenses eine Caution von 20.000 fl. zur Sicherstellung der Verbindlichkeit zur unentgeltlichen und kostenlosen grundbücherlichen Abschreibung und Übergabe aller von der derzeitigen Einl.-Z. 216, Inzersdorf, zu öffentlichen Straßen und Plätzen gemäß der Parcellierungs-Bewilligung abzutretenden Grundflächen zu Gunsten der Gemeinde Wien bei der städtischen Hauptcassa erlegt werde;

b) sofort nach Richtigstellung der Parcellierung, welche sogleich nach Erhalt des Special-Baulinienplanes zu erwirken ist, die grundbücherliche Durchführung der Parcellierung erfolge;

c) diese Baubewilligung nur mit dem Vorbehalte ertheilt wird, dass durch dieselbe der Entscheidung über weitere eventuelle Baugesuche in keiner Weise präjudiciert werde — zu bestätigen.

Bezüglich der inzwischen von der ursprünglichen Realität Grundb.-Einl.-Z. 216 abgetrennten und jetzt im Grundbuche Einl.-Z. 878, 879, 880, 881, 883, 884, 1278, 885, 887, 888 und 1390 auf

den Namen der betreffenden Käufer inneliegenden Grundflächen, resp. der zu öffentlichen Straßen entfallenden Theile dieser Grundflächen wird vorbehalten, diesen Realitäten gegenüber die aus der Parcellierungs-Bewilligung vom Jahre 1886 sich ergebende Verpflichtung zur Abtrennung der entfallenden Straßengründe vorkommenden Falles zur Geltung zu bringen. (Angenommen.)

St.-R. Dr. v. Billing referiert über das Ansuchen der Amtsdiener der ehemaligen Gemeinde Neulerchenfeld Ferdinand Schimek, Otto Krönauer und Anton Hawlik um Anweisung eines Holzpauschales und beantragt, es sei den Bittstellern für die Heizperiode 1892/93 als Entschädigung für das ihnen früher gewährte Holzquantum von je 4 Raummetern der Betrag von je 26 fl. (Gesammtkosten bedeckt) auszubezahlen. (Angenommen.)

St.-R. Schlechter referiert über den Ausgleich puncto der von Alexander Karl Reinfeld, resp. von Lincoln Hausmann für Wasserbezug zu industriellem Bedarfe im Hause, VI. Bezirk, Esterhazygasse Nr. 34 aushaftenden Gebüren per 226 fl. 54 kr. und beantragt, diesen Ausgleich und das Anbot des A. K. Reinfeld, sofort nach Annahme des Vergleichs-Antrages zum gänzlichen Ausgleiche sowohl gegen ihn als gegen Hausmann den Betrag von 200 fl. zu bezahlen, zu genehmigen. (Angenommen.)

Schluss der Sitzung.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 21. November 1892 (nachmittags).

Vorsitzender: 1. Vice-Bürgermeister Dr. Richter.

Anwesende: Dr. v. Billing, Boschan, v. Götz, v. Goldschmidt, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Kreindl, Dr. Lederer, Matthies, Matzenauer, Meißl, Müller, v. Neumann, Noske, Rückauf, Schlechter, Schneiderhan, Dr. Stenzl, Vaugoin, Dr. Vogler, Wurm.

Krank: St.-R. Witzelsberger.

Experte: Magistratsrath Silberbauer, Oberbuchhalter Nelböck, Rechnungsrevident Fechner.

Schriftführer: Magistrats-Secretär Roßner.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** macht derselbe folgende Mittheilung:

Nachweisung über die Belastung des Reservefonds mit 19. November 1892:

Reservefond	600.000 fl. — kr.
Effective Belastung	484.596 fl. 11½ kr.
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	559.363 fl. 02 kr.
zusammen .	1,043.959 fl. 13½ kr.
daher um .	443.959 fl. 13½ kr.

und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken II bis XIX à 500 fl. zu reservierenden . . . . . 9.500 fl. — kr.

eigentlich um . . . . . 453.459 fl. 13½ kr. überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 100.588 fl. 72½ kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

St.-R. Boschan referiert über den Haupt-Voranschlag der Gemeinde Wien pro 1893. (Fortsetzung der Berathung vom 19. November 1892.)

Als Experte werden beigezogen: Magistratsrath Silberbauer, Oberbuchhalter Nelböck, Rechnungsrevident Fechner.

Gruppe IX. Armenwesen.

Bevor in die Detailberathung eingegangen wird, stellt Referent den Antrag, es seien zu systemisieren:

100	Bürgerpfründen	. . . . . à 15 fl.
600	„	. . . . . à 12 fl.
600	„	. . . . . à 10 fl.
600	„	. . . . . à 8 fl.

und zwar gegen Einziehung von 300 Bürgerpfründen à 6 fl.

Dieser Antrag wird angenommen.

Einnahmen.

Zufolge des vorstehenden Beschlusses ergibt sich:

Ad Rubrik XXXVII 2, „Einnahmen aus dem Überschusse der Einnahmen des Wiener Bürgerspitalfonds über die Ausgaben für die Verwaltung", eine Erhöhung der magistratischen Position per 366.440 fl. auf 379.444 fl. (Angenommen.)

Ad Rubrik XXXVII 5 b, „Ertrag der verpachteten Arbeitskräfte im Asyl- und Werkhaus" wird im Texte das Wort „verpachteten" gestrichen.

Im übrigen werden sämmtliche Rubriken nach den Referenten-Anträgen conform den Magistrats-Anträgen angenommen.

Ausgaben.

Ad Rubrik XXXVII 3, „Handbetheilung der Bürgerpfründner", ergibt sich durch den bezüglich der Systemisierung der Pfründnerstellen gefassten Beschluss die Erhöhung der magistratischen Position per 219.600 fl. auf 232.600 fl. Angenommen.)

Ad Rubrik XXXVII 15 a, „Pfründner- und Materialtransport-Auslagen", wird über Antrag Dr. Vogler beschlossen, den Titel folgendermaßen zu stilisieren: „Transportauslagen".

Ad Rubrik XXXVIII 1, „Beiträge für humanitäre Zwecke" a), beantragt St.-R. Dr. v. Billing, die Buchhaltung zu beauftragen, über die in der Anmerkung enthaltenen Beiträge, respective deren Auflassungsfähigkeit zu berichten. (Angenommen.)

Im übrigen werden sämmtliche Positionen nach den Referenten-Anträgen conform den Magistrats-Anträgen angenommen.

Gruppe X. Cultus-Angelegenheiten.

Einnahmen.

Sämmtliche Rubriken werden nach den Referenten-Anträgen conform den Magistrats-Anträgen angenommen.

Ausgaben.

Ad Rubrik XXXIX 1, „Erhaltung von Kirchen, Kapellen, religiösen Denkmalen und Pfarrhöfen", beantragt St.-R. Dr. v. Billing, den für Erneuerung der Malerei im Inneren der

St. Othmar-Kirche eingestellten Betrag zu streichen, und nur für die currente Erhaltung den Betrag von 1000 fl. einzustellen.

(Angenommen.)

Es reduciert sich demnach die magistratische Position per 23.450 fl. auf 4450 fl.

Die übrigen Positionen werden nach den Referenten-Anträgen conform den Magistrats-Anträgen angenommen.

Gruppe XI. Unterrichtswesen.

Einnahmen.

Sämmtliche Rubriken werden nach den Referenten-Anträgen conform Magistrats-Antrag angenommen.

Ausgaben.

Ad Rubrik XLIII 5 „Reinigung der Schullocalitäten" beantragt St.-R. Schlechter in Ausführung einer von dem Vice-Bürgermeister Dr. Richter gegebenen Anregung, es sei der Magistrat zu beauftragen, über eine wirksame und zweckmäßige Ausführung der Schulaufsicht in ökonomischer Beziehung unter Bedachtnahme auf die Competenz der Ortsschulräthe und Bezirksausschüsse Bericht zu erstatten, eventuell wegen Creierung einer Inspectorstelle Anträge zu stellen.

(Angenommen.)

Ad Rubrik XLIV 6, „Zubau zur Werkmeisterschule im X. Bezirke" per 54.000 fl. beantragt Referent die Überstellung dieser Position in die Gruppe III. (Angenommen.)

Im übrigen werden sämmtliche Ausgabs-Rubriken der Gruppe XI nach den Referenten-Anträgen conform dem Magistrats-Antrage angenommen.

Gruppe XII. Conscriptions- und Militärangelegenheiten.

Sämmtliche Einnahms- und Ausgabsposten werden nach den Referenten-Anträgen conform Magistrats-Anträgen angenommen.

Gruppe XIII. Einnahmen und Ausgaben für verschiedene in den Gruppen I bis XII nicht enthaltene Zwecke.

Einnahmen.

Sämmtliche Positionen werden nach den Referenten-Anträgen conform Magistrats-Anträgen angenommen.

Ausgaben.

Ad Rubrik LII beantragt Referent über die vom St.-R. Matzenauer gegebene Anregung, für die Herstellung einer Medaille zur Erinnerung an die Einverleibung der Vororte als Post 17 den Betrag von 1000 fl. einzustellen. (Angenommen.)

Die Post 17 (nunmehr 18) der Rubrik LII „Reserve für unvorhergesehene Auslagen" bleibt vorläufig in suspenso.

Im übrigen werden sämmtliche Rubriken der Gruppe XIII nach den Referenten-Anträgen conform Magistrats-Anträgen angenommen.

Es wird sohin die Debatte über die Pflasterung der Goldschmiedgasse wieder aufgenommen.

St.-R. Rückauf beantragt die Einstellung eines Betrages von 10.000 fl. für die Herstellung eines geräuschlosen Pflasters in der Goldschmiedgasse.

Referent schließt sich diesem Antrage an und wird derselbe *mit 10 gegen 7 Stimmen* angenommen.

Es erhöht sich demnach das bereits beschlossene Erfordernis für die Pflasterungen in den Bezirken I bis XIX von 1,144.620 fl. auf 1,154.620 fl., respective das Gesammt-Erfordernis von 1,384.620 fl. auf 1,394.620 fl.

Es wird sohin in die Berathung der in suspenso gebliebenen Post 14½ der Rubr. III, Gruppe I „Mehrauslagen anläßlich der Eintheilung der städtischen Beamten in Rangclassen 2c." eingegangen.

St.-R. Dr. v. Billing beantragt die Einstellung des Betrages von 700.000 fl.

St.-R. Matzenauer beantragt die Einstellung von 600.000 fl.

Referent beantragt die Einstellung von 650.000 fl. unter Belassung der gleichfalls in suspenso gebliebenen magistratischen Position in Rubr. III, Post 7 „Adjuten für Praktikanten und Sustentationsbeiträge für Aspiranten" per 147.720 fl.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

Es wird sohin zur Berathung der in suspenso gebliebenen Ausg.-Rubr. XXII 1 und 2, Gruppe VI geschritten.

Ausg.-Rubr. XXII 1, „Erhaltung des Pflasters, Neupflasterungen und Straßenherstellungen", erscheint durch die Aufstellung des Pflasterpräliminares erledigt.

Ad Rubrik XXII 2, „Erhaltung der ungepflasterten Straßen", beantragt ad Post c „Kosten der Beschaffung von Wienfluss- und Donau-Sand" St.-R. Matzenauer die Streichung der Worte „Wienfluss- und Donau-". (Angenommen.)

Im übrigen werden die Positionen dieser Post nach den Referenten-Anträgen conform Magistrats-Antrag angenommen.

St.-R. Wurm beantragt sohin noch mit Rücksicht auf einen bezüglichen Beschluss des Stadtrathes die Einstellung von 7000 fl. in Gruppe III, Ausgabs-Rubrik XII 16, behufs Adaptierung von Localitäten im Gemeindehause des V. Bezirkes behufs Errichtung eines magistratischen Bezirksamtes. (Angenommen.)

Endlich regt Oberbuchhalter Nelböck noch an, in Gruppe VI, Ausgabs-Rubrik XXIII als Post 10 einzustellen: „Errichtung einer eisernen Brücke über den Halterbach in der Dornbacherstraße in Hütteldorf" — 7000 fl. (Angenommen.

Es wird sohin zur Berathung der dem Präliminare als Anhang beigegebenen Präliminarien des Bürgerspitalfondes, des Bürgerladfondes und des allgemeinen Versorgungsfondes geschritten.

A. Bürgerspitalfond.

Die Einnahms-Rubriken werden nach den Referenten-Anträgen — conform den Magistrats-Anträgen — angenommen.

Ad Ausgabs-Rubrik XI, „Handbetheilung der Pfründner", wird die magistratische Position per 219.600 fl. um 13.000 fl. (d. i. der durch die Systemisierung der Pfründen erforderliche Mehrbetrag) erhöht.

Im übrigen werden die sämmtlichen Positionen nach den Referenten-Anträgen — conform den Magistrats-Anträgen — angenommen.

B. Bürgerladfond.

Es werden sämmtliche Positionen dieses Voranschlages nach den Referenten-Anträgen — conform den Magistrats-Anträgen — angenommen.

C. Wiener allg. Versorgungsfond.

Sämmtliche Einnahms- und Ausgabs-Positionen werden nach den Referenten-Anträgen — conform den Magistrats-Anträgen — angenommen.

Hiedurch erledigt sich der von Gem.-Rath Dr. Stern gelegentlich der Budget-Debatte pro 1892 gestellte Antrag, die Gesammterträgnisse dieser Fonde und die Auslagen für die Verwaltung derselben in geeigneter Weise einzustellen.

St.-R. Ritt. v. Goldschmidt beantragt, es sei bei Aufstellung der Special-Präliminarien dieselbe Form zu wählen wie beim Haupt-Voranschlage, und zwar durch räumliche Gegenüberstellung der Einnahms- und Ausgabsposten. Dieser Antrag wird abgelehnt.

Die Sitzung wird geschlossen.

Allgemeine Nachrichten.

(Bestellung eines neuen Prüfungscommissärs für Dampfkesselwärter u. dgl.) Das hohe k. k. Handelsministerium hat im Einvernehmen mit dem hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 4. August 1892, Z. 32372, den Professor an der Landes-Oberreal- und Fachschule für Maschinenwesen in Wiener-Neustadt Georg Kosak über sein Ansuchen von der Function eines Prüfungscommissärs für Dampfkesselwärter, dann für Wärter stationärer und locomobiler Dampfmaschinen und für Locomotivführer enthoben und gleichzeitig an dessen Stelle zum Prüfungscommissär für die vorbezeichneten Kategorien den Professor Karl Gröger derselben Lehranstalt im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 15. Juli 1891, R.-G.-Bl. Nr. 108, bestellt.

Approvisionierung.

(Vorstenviehmarkt vom 22. November 1892.)

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine	4415 Stück
Fettschweine	5422 „
Summa .	9837 Stück

Angekauft wurden:

für Wien	7981 Stück
für das Land	1056 „
unverkauft blieben	800 „

2. Preisbewegung:

Jungschweine . . . von 30 bis 44 kr.
Fettschweine . . . . „ 34 „ 42 „ } per Kg. Lebendgewicht.

Die Preise der Jungschweine drückten sich infolge des stärkeren Angebotes und der schwach vertretenen auswärtigen Käufer um 1½ kr. per Kilo, während Fettschweine bei reger Kauflust 1 kr. per Kilo profitierten.

* * *

(Pferdemarkt vom 22. November 1892.)

Zum Verkaufe wurden gebracht: 420 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 95—375 fl. per Stück,
„ Schlachtpferde . . . . . 14—58 fl. „ „

Der Markt war ziemlich lebhaft.

* * *

(Stechviehmarkt vom 24. November 1892.)

1. Auftrieb:

Kälber Waidner 3120, Kälber lebend 53, Lämmer Waidner 189, Lämmer lebend —, Schafe Waidner 782, Schafe lebend 3053.

2. Preisbewegung:

Kälber Waidner per Kg.	von 36 bis 60	kr.
Kälber lebend . „ „	„ 36 „ 44	„
Lämmer Waidner „ Paar	von 5 bis 10	fl.
Schafe Waidner „ Kg.	von 26 bis 36	kr.
Schafe lebend . „ Paar .	von 6 bis 20	fl.

Auf dem Jungviehmarkte wurden gegen den letzten Donnerstagmarkt 405 Stück Kälber mehr zugeführt.

Bei flauer Nachfrage haben die Preise einen Rückgang von 2 kr. per Kilo erfahren.

Auf dem Schafmarkte wurden um 44 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Die Kauflust war etwas reger, daher die Preise um 1 fl. per Paar gestiegen sind.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 24. November l. J. 127 Stück Mast- und 325 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Gewerbeangelegenheiten.

Gewerbeanmeldungen vom 17. November 1892.

(Fortsetzung.)

Graindl, geb. Degen Elise — Kaffeeschank — I., Singerstraße 30.
Janouz Anton — Kleidermacher — X., Himbergerstraße 66.
Riehl Regina — Damenkleidermacherin — I., Wipplingerstraße 31.
Seitler Elisabeth — Damenkleidermacherin — III., Messenhausergasse 6.
Hrabanek Stephan — Korbflechter — XVII., Hernals, Ottakringerstr. 84.
Schubert Josef — Marionetten-Theater — IX., Grüne Thorgasse 9.
Bohmann Clara — Milch-Verschleiß — XVII., Dornbach, Schwarzenberggasse 5.
Blumenschein Michael — Pfaidlerei — VII., Burggasse 12.
Lindl Anna — Pfaidlergewerbe — XVI., Ottakring, Rittergasse 12.
Kacafirek Johann — Schuhmacher — XIX., Unter-Döbling, Friedlg. 12.
Kunz, geb. Törlik Bertha — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Wein und Cognac — I., Führichgasse 10.
Hinterberger Ludwig — Stadtlohnwagengewerbe — X., Siccardsburgg. 28.
Schuhfried Therese — Tambouriererin — VII., Neubaugasse 53.
Dr. Fuchs Fritz — Untersuchungsanstalt für Industrie-Erzeugnisse — I., Bauernmarkt 12.
Kalbovsky Josef — Victualienhandel — XIX., Ober-Döbling, vor dem Hause Nr. 12, Annagasse.
Stepanek Marie — Weißnäherei — IX., Marktgasse 48.
Fara Josef — Zuckerbäcker — XIX., Ober-Döbling, Hirschengasse 35.
Fodermajer Theresia — Zuckerbäckerei — IX., Liechtensteinstraße 19.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 18. November 1892.

Lackner Florian — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XVIII., Währing, Eduardgasse 15.
Beer Richard und Löwy Philipp — Commissionswaren-Verschleiß — I., Werderthorgasse 4.
Seibert Barbara — Einspännergewerbe — I., Neuthorgasse.
Schlierholz Alfred und Schmid Heinrich — Handel mit Eiskästen und Eis — I., Lobkowitzplatz 1.
Fischer Anna — Geflügel-Verschleiß — IX., Währingerstraße 21.
Berger Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Simmering, Hauptstraße 145.
Dittrich Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Schulgasse 45.
Dvoržak Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Tichtelgasse 15.
Ernst Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Himbergerstraße 28.
Laudon Clara — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Dorotheagasse 33.
Rabinowitz Helene — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Burggasse 43.
Rosenfeld Flora — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Hauptstraße 36.
Wettig Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Siegmundsgasse 9.
Magnani Giovanni — Gipsfiguren-Erzeugung — V., Hartmanngasse 8.
Pellici Pietro — Gipsfiguren-Erzeugung — V., Matzleinsdorferstraße 5.
Beer Richard und Löwy Philipp — Handelsagentie — I., Werderthorg. 4.
Menzel Elise — Hutverkauf — XVIII., Währing, Kirchengasse 21.
Vitek Wenzel — Kleidermachergewerbe — XVIII., Währing, Kircheng. 7.
Waschaurek Josefine — Knopflochnäherin — XV., Fünfhaus, Herklotzg. 6.
Goritschan Genofeva — Kostgebung — III., Erdbergstraße 84.
Löw Josef — Krystallsoda-Erzeugung — XIV., Rudolfsheim, Schellingergasse 23.
Grünwald Nathan — Maschinstricker — VI., Magdalenenstraße 66.
Meißner Francisca — Mehl- u. Gries-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 35.
Braunsteiner Franz — Milchmeier — XVII., Hernals, Kastnergasse 17.
Wonnesch Franz — Musikergewerbe — IX., Porzellangasse 53.
Reichersdorfer Hildegarde — Feiblieten von Naturblumen im Umherziehen — XVII., Hernals, Weinhauserstraße 24.
Kretschmer Marie — Pfaidler — XI., Simmeringer Hauptstraße 68.
Preschern Johann Valentin — Pfaidlergewerbe — X., Himbergerstraße 7.
Glaßel Adelheid — Pferdefleisch-Verschleiß — XVI., Ottakring, Wilhelminenstraße 3.
Kolosváry Stephan — Raseur u. Friseur — XVIII., Währing, Johannesgasse 16.

Strömer Josef — Sattlergewerbe — XI, Simmering, Rinnböckstr. 32.
Friedl Albert — Schuhmachergewerbe — XI., Simmering, Braunhubergasse 12.
Sedlak Josef — Schuhmacher — XI., Simmering, Theresiengasse 11.
Schickelgruber Josef — Tapezierergewerbe — VI., Webgasse 4.
Sturm Michael — Tapezierergewerbe — XVIII., Währing, Annagasse 33.
Baum Friedrich und Hirschfeld Ferdinand — Verschleiß von patentierten Uhraufziehern — II., Große Pfarrgasse 25.
Aibel Barbara — Victualienhandel — XVIII., Währing, Kirchengasse, Markt.
Münich Katharina — Victualienhandel — XI., Simmering, Hauptstr. 143.
Schwartz Josef jun. — Verkäufliches Wirtsgewerbe (Nichtbetrieb) — VI., Mariahilferstraße 93.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 19. November 1892.

Swoboda Josef — Etuimacher — VII., Mariahilferstraße 34.
Berglas Samuel — Fleisch-Commissionshandel — III., Großmarkthalle.
Halberstam Joachim — Fleisch-Commissionshandel — III., Großmarkthalle.
Fleischer Hersch — Friseur — I., Salzgries 15.
Dösel Karl — Gastwirt (Pacht) — II., Kleine Pfarrgasse 29.
Flaschner Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Hofmühlgasse 7.
Hermann Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Theresiengasse 43.
Althuber Matthias — Holz- und Kohlen-Verschleiß — XVIII., Währing, Gürtelstraße 88.
Schimke Barbara — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — IV., Dannhauserg. 9.
Franz Josef — Herrenkleidermacher — III., Adamsgasse 12.
Kohn Antoinette — Damenkleidermacherin — III., Viaductgasse 11.
Gatty Christof — Maurergewerbe — XIV., Rudolfsheim, Reindorfg. 15.
Schmid Josef — Maurergewerbe — XIX., Ober-Döbling, Pantzerg. 8.
Redhammer Marie — Papier- und Kurzwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Gürtelstraße 54.
Kipp Josefa — Pfaidlergewerbe — III., Hauptstraße 151.
Strumpf Marie — Pfaidlergewerbe — XVIII., Währing, Kircheng. 16.
Diwisch Elise — Pferdefleisch-Verschleiß — XVI., Ottakring, Hauslabgasse 18.
Wießmann Simon — Hausierhandel mit Reibsand — III., Dietrichg. 14.
Schwanda Andreas — Schuhmacher — III., Erdbergstraße 69.
Germann Josefine — Verschleiß von Schul-, Gebetbüchern und Heiligenbildern — XVIII., Währing, Antonigasse 1.
Holik Julie — Victualien-Verschleiß — III., Adamsgasse 18.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 21. November 1892.

Kindler Moriz — Agent — III., Rennweg 15.
Lorenz Richard — Agentie mit Bier — II., Staudingergasse 8.
Sternberg Abraham — Verschleiß von Apparaten zur Vertilgung von Insecten mittelst Dampf — II., Praterstraße 11.
Ehrlich Leopold — Betrieb von Börsegeschäften — I., Wiener Börse.
Hartmann Franz — Cartonnagewaren-Erzeuger — VI., Gfrornergasse 4.
Fernolendt Stephan — Erzeugung chemischer Producte — III., Erdbergstraße 34.
Wanek Jaroslav — Colporteur — VII., Neubaugasse 29.
Neuwinger Wilhelm — Commissionswarenhandel — VI., Windmühlgasse 38.
Wertheimer Jakob — Commissionswaren-Verschleiß — I., Marienstiege.
Lipold Marie — Einspännergewerbe — III., Hintere Zollamtsstraße 3—5.
Frankl Max — Fleisch-Verschleiß — II., Komödiengasse 6.
Traub Cäcilie — Erzeugung von Fußbodenwichse — II., Blumauergasse 23.
Friedmann Moriz — Galanteriewaren-Verschleiß — VII., Kirchengasse 5.
Augustin Anton — Gastwirtsgewerbe — XII., Ober-Meidling, Schönbrunner Hauptstraße 134.
Kaufitsch Walpurga — Gastwirtsgewerbe — XII., Unter-Meidling, Pfarrgasse 26.
Kog Wenzel — Gast- und Schankgewerbe — XIII., Hacking, Auhofstraße 54.
Auer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Untere Weißgärberstraße 1 a.
Fischer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Circusgasse 52.
Kremmayer Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Unter-Meidling, Bischofgasse 9.
Lausch Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Flossgasse 9.
Speer Regina — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Volkertplatz 7.
Steiner Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Grüngasse 21.
Thomas Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Hofergasse 9.
Winter, verehelichte Schnitzer Klara — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Am Bergl 1.
Reicher Adolf — Handelsagentie — II., Taborstraße 87.
Vortrefflich Leiser — Handelsagentie — II., Schreigasse 16.
Schwarz Isidor — Hebräische Sprach- und Bibelschule — II., Webergasse 20.

(Das Weitere folgt.)

Ad Z. 6740 ex 1892.

Kundmachung.

(Einsichtnahme in den Haupt-Voranschlag pro 1893.)

Der Haupt-Voranschlag für die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Wien für das Jahr 1893, sowie die Voranschläge der sämmtlichen unter der Gemeindeverwaltung stehenden Fonde sind nunmehr vom Stadtrathe mit seinen Anträgen dem Gemeinderathe zur Prüfung und Feststellung vorgelegt **und liegen im Präsidial-Bureau des Wiener Gemeinderathes, I., Rathhaus, Stiege 5, 1. Stock, während der gewöhnlichen Amtsstunden vom 23. November 1892 durch 14 Tage zur allgemeinen Einsicht auf.**

Es wird dies hiemit im Sinne des § 50 des Gemeinde-Statutes für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass allfällige Erinnerungen der Gemeindemitglieder während der gewöhnlichen Amtsstunden im Präsidial-Bureau des Wiener Gemeinderathes zu Protokoll genommen werden.

Wien, am 22. November 1892.

Der Bürgermeister:

Dr. Johann Nepomuk Prix m. p. 1—1

Ad Prot.-Nr. 200305
Ref.-Nr. 2073 ex 1892. V.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Sicherstellung **der Lieferung der im Jahre 1893 erforderlichen Eisen- und Maschinenbestandtheile zur Ausführung der Anbohrungen der in den Straßen liegenden städtischen Röhren der Kaiser Franz Josefs-Hochquellenleitung** und zur Ausführung der Abzweigungen von diesen Leitungsröhren in die Häuser wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am Samstag den 10. December d. J., präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Stadler,** im Rathhause (7. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Kostenanschlag und die Vorschrift im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. bezogen werden.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar mit der dem Projecte beiliegenden Original-Vorschrift genau in Übereinstimmung zu bringen, beziehungsweise zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke per Bogen versehen, als Offert versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Vadium per 600 fl. anzuschließen, oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben. Die Lieferung wird nur Gewerbsberechtigten übertragen und strenge überwacht werden.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete oder mit dem vorgeschriebenen Vadium nicht versehene Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. November 1892. 2—3

Prot.-Nr. 180867
5645. X. ex 1892.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung der Schreibtheken und Linienblätter für die armen Schulkinder in Wien für die Zeit vom 1. Jänner 1893 bis 15. Juli 1893** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am 30. November d. J., präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Schnitt,** im Rathhause (VII. Stiege, 2. Stock), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Bedarfsausweis, die Muster und die Vorschrift in der städtischen Hauptcassa (neues Rathhaus, Mezzanin) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen, woselbst auch Exemplare der Vorschrift um den Betrag von 10 kr. und Musterhefte zum Selbstkostenpreise bezogen werden können.

Jedem mit einer 50 kr.-Stempelmarke zu versehenden Offerte ist ein Vadium von 50 fl. anzuschließen, oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Stadtrath hat sich die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 16. November 1892. 3—3

Prot.-Nr. 200293
3118 ex 1892. V.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **zur Wiederherstellung der Sohle des Choleracanales im V. Bezirke vom Hause Nr. 89 Wienstraße bis zum Hause Nr. 66 Hundsthurmerstraße erforderlichen Baumeisterarbeiten** mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 2060 fl., ferner der **Klinkerziegellieferung** im veranschlagten Kostenbetrage von 1181 fl. 25 kr., endlich der **Portlandcementlieferung** mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 229 fl. 69 kr. wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am 9. December d. J., präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistrats-Secretärs Linsbauer,** im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Kostenanschlag und die dem Projecte beigeschlossene Vorschrift im Stadtbauamte ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. bezogen werden.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar mit der dem Projecte beiliegenden Originalvorschrift genau in Übereinstimmung zu bringen, beziehungsweise zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen, oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 24. November 1892. 1—3

Ad Prot.-Nr. 197775
Ref.-Nr. 2341 ex 1892. IV.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Wasserleitungs-Installationsarbeiten, der Closetlieferung, der Brunnenmacherarbeiten und der Herstellung der Pumpenanlage für den Schulhausbau im XVIII. Bezirke,** Anastasius-Grüngasse, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **5. December d. J., präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Philipp, im neuen Rathhause** (4. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Ausmaße, die Kostenanschläge und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen und speciellen Bedingnisse im Stadtbauamte ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 50 kr.-Stempelmarke zu versehenden Offerte ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen, oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Stadtrath hat sich die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 22. October 1892. 1—3

Ad Prot.-Nr. 200300
Ref.-Nr. 2071 ex 1892. V.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Sicherstellung **der Lieferung von circa 10.000 Current-Metern geschwefelter Bleiröhren** für die im Jahre 1893 zur Ausführung kommenden Abzweigungen der Kaiser Franz Josefs-Hochquellenleitung in die Häuser, dann des Rückkaufes **neuer Abfälle und schadhafter Bleiröhren** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am Dienstag den 13. December d. J., präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Stadler, im Rathhause** (7. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Vorschrift im Stadtbauamte (III. Abtheilung) ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. bezogen werden.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar mit der dem Projecte beiliegenden Original-Vorschrift genau in Übereinstimmung zu bringen, beziehungsweise zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke per Bogen versehen, als Offert versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Vadium von 1000 fl. anzuschließen, oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Die Lieferung wird nur Gewerbeberechtigten übertragen und vom Stadtbauamte strenge überwacht werden.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 22. November 1892. 1—3

Ad Prot.-Nr. 187316
Ref.-Nr. 2880 ex 1892. V.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Beistellung der Bespannung für die der Gemeinde Wien gehörigen Straßenwalzen im II. bis incl. XIX. Bezirke, sowie der zum Vorspritzen bei der Macadamisierung und Straßenconservierung erforderlichen Wasserwägen in obigen Bezirken vom 1. Jänner 1893 an, respective im Gebiete der bestandenen Gemeinde Ottakring vom 1. Jänner 1894 an, bis zum 31. December 1895,** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien **am 7. December d. J., präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistrats-Secretärs Linsbauer,** im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die diesbezügliche städtische Vorschrift im Stadtbauamte ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. bezogen werden.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar mit der am Schlusse beigedruckten Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen, oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. November 1892. 1—3

Z. 194772
XVII.

Kundmachung.

(Licitation.)

Am **13.** und **14. December 1892,** eventuell auch an den folgenden Tagen werden **Pretiosen, Taschen-** und **Pendeluhren, Spiegel, Möbel, Nähmaschinen, feuerfeste Cassen, Spengler-, Taschner-** und **Schuhwaren, Operngläser, Kleider** und **Kleiderstoffe, Claviere, Geschäftseinrichtungen** u. s. w., sowie eine große Anzahl **Tapeten** im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden **gegen bare Bezahlung** hintangegeben werden.

Kauflustige wollen sich an den genannten Tagen im **Rathhause, VI. Hof, Parterre,** einfinden.

Die Auctionsstunden sind von **9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 30. October 1892. 3—3

G.-Z. 17629.

Kundmachung.

(Localcommission im XI. Bezirke wegen einer Betriebsanlage.)

Über die von Hermann Löwy, Fabrikanten, II. Bezirk, Ferdinandsstraße Nr. 18 gestellte Bitte um Bewilligung zur baulichen Erweiterung der bestehenden Fabriksrealität Conscr.-Nr. 482 Simmering, XI. Bezirk, am Donaucanal, und um Genehmigung der gewerblichen Betriebsanlage zur Ausübung der Harz-, Theer- und Schmierproducten-Erzeugung auf obiger Realität findet zur Erhebung der Zulässigkeit der Bauführung, sowie der Betriebsanlage in Gemäßheit des § 25 der B.-O. und der §§ 27 und 29 der G.-O., **Montag, am 5. December 1892, nachmittags 3 Uhr** eine Localcommission statt.

Die Commissionsmitglieder versammeln sich an Ort und Stelle.

Dieses wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass allfällige Einwendungen gegen die Bauführung und die Betriebsanlage entweder schriftlich bis zum obigen Tage hieramts zu überreichen oder mündlich bei der Commission selbst anzubringen sind, widrigenfalls der Ausführung der Anlage stattgegeben werden wird, soferne sich nicht von amtswegen Bedenken dagegen ergeben.

Auch wird aufmerksam gemacht, dass sich die Vertreter der betheiligten Factoren und Interessenten mit den erforderlichen Instructionen und Ermächtigungen zur Abgabe definitiver Erklärungen bei der commissionellen Verhandlung zu versehen haben, weil sonst durch einen etwaigen Vorbehalt nachträglicher Erklärungen, beziehungsweise Genehmigungen die weitere Amtshandlung über den Verhandlungsgegenstand in keinem Falle aufgehalten werden würde.

Die Pläne liegen bis zum Commissionstage im hiesigen Bezirksamte zur Einsicht auf.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XI. Bezirk.

Wien, am 18. November 1892. 1—3

M.-Z. 210519
V.

Kundmachung.

(Politische Begehung rücksichtlich der Stadtbahn-Station Michelbeuern.)

Das hohe k. k. Handelsministerium hat mit dem Erlasse vom 12. November 1892, Z. 56713, das Project für die **Anlage der Station Michelbeuern der Gürtellinie des Stadtbahnnetzes zur Vornahme der Stationscommission, dann der politischen Begehung und Enteignungsverhandlung** hieher geleitet. Diese Stationsanlage beginnt unmittelbar nach Überbrückung der Alsbachstraße im Kilometer 5·057 und erstreckt sich bis in die Nähe der Goldschmidgasse im Kilometer 5·7981 der projectierten Gürtellinie. Zufolge Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 15. November 1892, Z. 74320, liegen die Stationspläne im Sinne des § 10, Absatz 1, bezw. § 3, Absatz 3, der Ministerial-Verordnung vom 25. Jänner 1879, R.-G.-Bl. Nr. 19, in der Zeit vom **16. November 1892** angefangen durch acht Tage beim Wiener Magistrate auf, woselbst sie, und zwar im **Bureau des Herrn Baurathes Schiebek** (Rathhaus, Mezzanin, Stiege VI), innerhalb der gewöhnlichen Amtsstunden von jedermann eingesehen werden können. In gleicher Weise wurden die Enteignungsbehelfe gemäß § 14 des Enteignungsgesetzes vom 18. Februar 1878 (R.-G.-Bl. Nr. 30) durch vierzehn Tage zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Einwendungen gegen diese Stationsanlage oder gegen die begehrten Enteignungen können innerhalb der oben bestimmten Fristen beim Wiener Magistrate, sowie bei der Verhandlung selbst vorgebracht werden. Die Stationscommission, beziehungsweise politische Begehung und Enteignungsverhandlung findet unter der Leitung des k. k. Statthalterei-Secretärs Dr. von Friebeis **am 30. November 1892** statt.

Die Commissionsmitglieder versammeln sich um **9 Uhr früh** beim ehemaligen Amtsgebäude der aufgelassenen Hernalserlinie. Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Vom Wiener Magistrate

am 17. November 1892. 3—3

G.-Z. 210388
XI.

Kundmachung.

(Stiftung für nothleidende Kleingewerbetreibende.)

Von dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, dass **am 4. März 1893 die Interessen der August Zang'schen Stiftung für nothleidende Kleingewerbetreibende** im Betrage von 2512 fl. 60 kr. zur Vertheilung gelangen werden.

Auf den Genuss dieser Stiftung haben jene Kleingewerbetreibenden Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Nothlage gerathen sind, ohne Rücksicht auf ihre Confession oder Heimatsberechtigung, doch müssen dieselben in Wien wohnen und ihr Gewerbe noch betreiben.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf-, respective Geburtsschein, eventuell den Trauungsschein, die Tauf-, respective Geburtsscheine der Kinder, ferner den Gewerbeschein oder das Concessionsdecret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber außerdem den Todtenschein des Gatten, beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 17. December 1892** im Einreichungsprotokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 19. November 1892. 1—3

Z. 206579
X.

Kundmachung.

(Zwei Johann Leon'sche Stipendien für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abtheilung für Historienmalerei.)

Vom Beginne des Studienjahres 1892/93 angefangen sind zwei Johann Leon'sche Stipendien **jährlicher einhundertsechzehn (116 fl.) Gulden ö. W.** zu verleihen.

Anspruch auf diese Stipendien haben vorzügliche Zöglinge der k. k. Akademie der bildenden Künste aus der Abtheilung für Historienmalerei, welche im Gemeindegebiete der Stadt Wien geboren und arm sind, sowie keine oder nur mittellose Eltern haben.

Der Genuss dieser Stipendien dauert unter der Bedingung, dass gegen die Betheilten rücksichtlich ihres sittlichen und staatsbürgerlichen Verhaltens keine Klage erhoben wird, vom 1. October 1892 durch drei Jahre.

Bei Verleihung dieser Stipendien werden die Verwandten des Stifters, nämlich des am 31. Mai 1834 verstorbenen Lehrers der Zeichenkunst Johann Leon unter gleichen Umständen besonders berücksichtigt.

Die mit dem Tauf- oder Geburtsscheine, dem Impfungs- und Mittellosigkeits-, eventuell Armutszeugnisse, den allfälligen Verwandtschaftsnachweisen mit der Familie des Stifters belegten Gesuche sind **bis längstens 16. December l. J. bei dem Rectorate der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien zu überreichen.**

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 16. November 1892. 3—3

G.-Z. 206282
X.

Kundmachung.

(Moriz Goldberger'sche Studien- und Künstler-Stiftung.)

Im Studienjahre 1892/93 gelangen vier Moriz Goldberger'sche Stipendien im Betrage von je **fünfzig (50) Gulden ö. W.,** und zwar:

a) Für einen mittellosen Candidaten der medicinischen Doctorwürde als Beitrag zu den Taxen der Promotion;
b) in gleicher Weise für einen Candidaten der juridischen Doctorwürde;
c) desgleichen für einen Candidaten der philosophischen Doctorwürde, und endlich
d) für einen Maler als Beitrag zu einer Reise nach Italien zur Verleihung.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Tauf- oder Geburts-, sowie dem Impfscheine, dem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, dem Sittenzeugnisse und den Nachweisen über die Ablegung der für die einzelnen Facultäten vorgeschriebenen Rigorosen, respective mit den im Vorstehenden sub d) geforderten Nachweisen, insbesondere über die Inscription an einer öffentlichen Malerschule belegten Gesuche **bis längstens 22. December 1892 bei dem Wiener Magistrate** zu überreichen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 16. November 1892. 2—3

G.-Z. 206292
XI.

Kundmachung.

(Armenstiftung für Bürgerswitwen.)

Von dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, dass am 26. Jänner 1893 die Interessen der **Pauline Wißmann'schen Stiftung** im Betrage von 920 fl. **an sehr arme Bürgerswitwen, welche in Wien geboren und katholischer Religion sind,** zur Vertheilung gelangen.

Die Wahl der zu Betheilenden steht stiftbriefmäßig dem Magistrate zu.

Bewerberinnen um die Betheilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen vor allem ein das Bürgerrecht des verstorbenen Gatten nachweisendes Document, sodann aber auch ihren Taufschein, den Todtenzettel des Gatten und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 10. December 1892** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. November 1892. 3—3

Inhalt.

Gemeinderath: Seite
Sitzungen des Gemeinderathes 2815
Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 22. November 1892.
Inhalt:
Mittheilungen des Vorsitzenden:
1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Dr. Uhl und Simon wegen Fernbleibens 2815
2. Spende des Herrn S. Trebitsch für Arme 2815
Einlauf:
3. Petition des Ausschusses des politischen Vereines „Fortschritts-Club des II. Bezirkes in Wien", betreffend die Abänderung der Winterfahrordnung der Wiener Tramway-Gesellschaft 2815
4. Petition des Vereines der Hausbesitzer im III. Bezirke, betreffend die Wasserversorgung von Wien 2816
Interpellationen:
5. Gem.-Rath Winter, betreffend die Erstattung des Referates über die Wasserversorgung Wiens 2817
6. Gem.-Rath Seiler, betreffend die Belästigung des Ringstraßenpublicums durch Sandabladungen 2817
Anträge:
7. Gem.-Rath Kaspar, betreffend die Benennung einer Gasse nach dem verstorbenen Bürgermeister Eduard Ritt. v. Uhl 2817
8. Gem.-Räthe Simon und Silberer, betreffend die Erhöhung der Subvention für die Freiwillige Rettungs-Gesellschaft . . . 2817
9. Gem.-Rath Geitler, betreffend die Vergrößerung des Landungsplatzes des städtischen Lagerhauses 2818
10. Gem.-Rath Seiler, betreffend die Herstellung eines Gehsteges auf der Nordbahnbrücke zwischen der Freudenau und Simmering 2818
Referate:
11. Gem.-Rath Dr. v. Billing, betreffend die Subventionierung des Erzherzogin Sophienspitales 2818
12. Gem.-Rath Dr. Stenzl, betreffend die Subventionierung des Vereines zur Bekleidung armer Kinder in Lichtenthal und Himmelpfortgrund 2819
13. Gem.-Rath Schlechter, betreffend die Subventionierung des Kindergarten-Vereines im X. Bezirke 2819
Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 22. November 1892.
Inhalt:
1. Gem.-Rath Dr. Vogler, betreffend Herstellung einer Nothbrücke über den Donaucanal 2819
Stadtrath:
Sitzungen des Stadtrathes 2819
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 18. November 1892 . . 2820
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 19. November 1892 . . 2825
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 21. November 1892 (nachmittags) 2827
Allgemeine Nachrichten:
Bestellung eines neuen Prüfungscommissärs für Dampfkesselwärter u. dgl. 2829
Approvisionierung:
Borstenviehmarkt vom 22. November 1892 2829
Pferdemarkt vom 22. November 1892 2829
Stechviehmark vom 24. November 1892 2829
Gewerbeangelegenheiten:
Gewerbeanmeldungen . . . . . 2829—2830
Kundmachungen . . . . . 2830—2834

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** — Verantwortlicher Redacteur: **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler,** Secretär des Wiener Magistrates.
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — **J. B. Wallishausser's** k. u. k. Hof-Buchdruckerei, Wien.

Inseraten-Annahme bei Otto Maaß (Haasenstein & Vogler), Wien, I., Wallfischgasse 10.